Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

19.3.1890 (No. 66)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 66. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 19. März 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

□ „Für Wahrheit, Freiheit und Recht!"

Das Toben der ultramontanen Presse gegen die liberalen Blätter setzt schon lange niemand mehr in Verwunderung; sogar die feierliche Aufforderung des „Centralkomités der Centrumspartei", alle liberalen Blätter aus allen katholischen Häusern zu verbannen, findet der unbefangene Beschauer vollkommen stilgerecht: es stehen sich hier eben einmal zwei Weltanschauungen gegenüber, die sich grundsätzlich ausschließen. Auffallend ist nur, daß in unserem Lande die Hetze auf die liberalen Blätter alle Formen des geselligen Anstandes oft ganz aus den Augen verliert, daß sie in einen Ton blindwüthigen Draufgehens verfällt, der nur den Urhebern selber schaden kann. Wir kennen liberale Blätter, darunter die „Bad. Presse", die in ihrer Polemik gerade dem Centrum gegenüber allezeit die größte Mäßigkeit und Sachlichkeit beobachteten — und doch geht's gerade auf diese Zeitungen mit dem lautesten Horridoh und Hussasa! Warum wohl? Ganz einfach: diese maßvollen liberalen Blätter erregen nirgends Anstoß, sie werden in allen Kreisen gern gelesen, weil sie bei reichem Inhalte nie etwas Verletzendes enthalten, und sie geben dem Leser die Möglichkeit, die wilden Ergießungen ultramontaner Hetzblätter zu kontrolliren, durch Vergleich mit vertrauenswürdigen Stimmen aus dem anderen Lager hinter die ultramontane Wahrheitsliebe zu kommen, welcher ja der Centrumsführer Lender vor vier Jahren in der 2. Kammer ein so seltsames Zeugniß ausgestellt hat. „Für Wahrheit, Freiheit und Recht!"

Zu der Unwahrhaftigkeit der Centrumspresse gehört auch die leichtfertige Art, wie Verdächtigungen politischer Gegner, mögen sie noch so schlimm und noch so unwahrscheinlich sein, Aufnahme finden. So hat vor einigen Monaten der „Freiburger Bote" gegenüber der „Breisgauer Zeitung" vor Gericht Pater peccavi sagen und Pfötchen geben müssen, so vor einigen Wochen der „Bad. Beobachter" gegenüber dem Stadtrath in Konstanz: beidemal weil man sich gar zu sehr beeilt hatte einen Hieb auf den Gegner zu führen — um dabei schließlich sich selbst auf die Schienbeine zu treffen. Ja das thut weh! Nun ist aber dem guten „Beobachter" noch ein anderes Unheil widerfahren. Eine bewährte Kraft hat ihm geschrieben, sie, die Kraft, habe von einem „arbeitsfähigen, glaubwürdigen Mann" gehört, er, der Mann, habe vor sechs Jahren ein Kolleg des Herrn v. Holst angehört und erinnere sich noch ganz genau, wie Herr v. Holst von einer „Farce von Bethlehem" gesprochen, das Christenthum mit einem Tollhause verglichen habe und Gott weiß was für Schändlichkeiten mehr. Der „Beobachter" glaubte das alles sofort und druckte es, die anderen Blätter und Blättchen der Partei druckten es nach, und der Geh. Rath stand da mit seinen schönen Kenntnissen, von einem seiner „dankbaren" Schüler entlarvt als ein scheußlicher Antichrist, ein Gotteslästerer, kurz als der richtige Nationalliberale. Vergebens erklärte der Aermste, es sei alles nichts, so was habe er nicht gesagt — es blieb dabei, die „Farce von Böthlähäm" — so pflegte man die Aussprache des „Russen" Holst zu charakterisiren — blieb an ihm hängen.

Nun hat aber gerade diese Aussprache dazu geholfen, den wahren Hergang festzustellen. Herr v. Holst sprach damals in seinem Einleitungsvortrag (Oktober 1884) von Janssens bekanntem Geschichtswerk und stellte fest, daß bei den Anschauungen dieses tüchtigen ultramontanen Gelehrten alle Geschichtswissenschaft eine „Farce von Bedlam" werde, zu einem Tollhaus, dem man nicht rasch genug den Rücken kehren könne. Bedlam ist nämlich, was Herr v. Holst bei seinen Zuhörern als bekannt voraussetzen mußte, eine altbewährte Irrenanstalt in London, deren Name geradezu sprichwörtlich geworden ist in England und Amerika, wo Herr v. Holst bekanntlich lange gelebt hat. Und nun kommt ein solcher „arbeitsfähiger glaubwürdiger Mann" nach sechs Jahren und erhebt gegen den Gelehrten die schnöde Anklage, die auf nichts beruhte, als auf des Klägers eigener Unwissenheit. Und die bewährte Kraft des Beobachters (es soll nach dem „Beob." selbst „der Gelehrten einer" sein) sendet's ein, und der „Beob." druckt's ab — wie jene Blätter alles abdrucken, was geeignet ist, einem politischen Gegner persönlich eins anzuhängen! Nun werden sie die Blamage gemeinsam zu tragen haben — „für Wahrheit, Freiheit und Recht!"

Die wiederholten Besuche des Centrumsführers Windthorst bei dem Fürsten Bismarck

geben der politischen Welt die Möglichkeit von zum Theil höchst gewagten Kombinationen. Bereits wird auf das Zustandekommen einer klerikal-konservativen Majorität im Reichstag hingewiesen, mit der der Reichskanzler für die Folge die Realisirung seiner Pläne ermögliche und auf eine Schwenkung in der politischen Frontstellung des Centrums bezw. der Regierung. Der Umstand, daß Windthorst die Unterredung erbeten hat, bietet einen Fingerzeig dafür, was von diesen Vermuthungen zu halten ist. Da das Centrum die herrschende Parteigruppe im zukünftigen Reichstage sein wird, von deren Haltung und Stellung zu den übrigen der Gang der parlamentarischen Politik abhängig sein wird, so ist es begreiflich, daß der Führer derselben das Verlangen hat, zu erfahren, inwieweit die Regierung mit diesem Umstande zu rechnen geneigt sein möchte. Diesem Zwecke hat denn auch der Besuch des Herrn Windthorst nach der gangbaren Annahme gedient. Daß die Regierung bezw. der Fürst Bismarck sich dem Centrum nicht anpassen kann, ohne das feste Gefüge des Reiches zu lockern, ist ohne Weiteres klar und ebenso auch, daß dem Fürsten Bismarck eine derartige Zerstörung seiner eigensten Schöpfung nicht zuzutrauen ist. Es hieße denn doch von diesem gewaltigen Genius eine zu niedrige Vorstellung haben, wenn man glauben wollte, er sei im Stande, seine ganze politische Weltanschauung zu verleugnen und mit dem Centrum ein Bündniß zu schließen, welches den Widerstand des gesammten deutschen Volkes herausfordern würde.

Aus Ost-Afrika

wird den „Hamb. Nachr." geschrieben: Daß der Widerstand der Aufrührer in Folge der letzten Niederlage Bwana Heri's endlich gebrochen ist, beweisen die in Bagamoyo fast täglich ankommenden Karawanen. Die Straße nach Mpwapwa ist absolut sicher. Es ist in Bagamoyo durch Karawanenführer berichtet worden, daß große Karawanen mit zusammen ca. 3000 Lasten vom Seengebiet her nach Bagamoyo kommen werden. Dieselben sollen Elfenbein im Werthe von mehreren Millionen Rupien mitbringen. Die durch den Aufstand fast ein ganzes Jahr hindurch verhinderte Ausfuhr von Elfenbein hat auf den Preis desselben großen Einfluß gehabt. Bekanntlich ist das Sansibar-Elfenbein von jeher das beliebteste gewesen, da die Zähne der ostafrikanischen Elephanten härter sind als diejenigen der indischen. Der jetzige Preis ist somit der höchste, der je gezahlt wurde. Am 6. Februar wurde in Bagamoyo mit den Indiern und den Njumbes des Distrikts ein großer Schauri abgehalten. Es waren zu diesem Zweck sämmtliche Njumbes eingeladen worden, welche auch Alle persönlich erschienen. Nur Wenige, die verhindert waren, hatten Stellvertreter geschickt. Der Reichskommissär Major Wißmann hielt eine längere Anrede in der Kisuahilisprache, welche sehr beifällig aufgenommen wurde. Sodann sprach Konsul Bohsen, Generaldirektor der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, zuerst zu den Indern, dann zu den Negern. Den Indern wurde gesagt, daß zur Erleichterung des Handels die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Bagamoyo eine große Faktorei anlegen werde, welche alle Tausch- und Handelsartikel in großen Mengen auf Lager halten und ihnen den Einkauf derselben erleichtern werde, so daß sie die Waaren nicht erst aus Sansibar zu beziehen, also auch keine Fracht u. s. w. zu zahlen brauchten. Das Vortheilhafte dieses Planes schien den Indern einzuleuchten. Die Njumbes wurden aufgefordert, mit uns an der Entwickelung des Landes dadurch Hand in Hand zu arbeiten, daß sie die Bebauung des Landes energisch wieder aufnehmen, die gewonnenen Feldfrüchte an den Markt bringen und dafür Sorge tragen sollten, daß ihre Untergebenen den Segen kultureller Fortschritte kennen lernten. Sämmtliche Njumbes versicherten darauf, daß sie sich schon jetzt wohler fühlten, als zur Zeit der früheren Regierung und daß es ihr eifrigstes Bestreben sein werde, die Zufriedenheit des Bana kuba (großen Herren) zu erwerben. Je nach ihrem

Die Namun.

Von G. Struder.

36) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er war so unendlich glücklich in diesem Augenblicke, er hätte die Welt umarmen mögen in unbeschreiblicher Seligkeit, und diesem Gefühle nachgebend schlang er plötzlich den Arm um die neben ihm Sitzende, der er so viel verschuldete, und preßte sie zärtlich, etwa wie eine geliebte Schwester an sich. Er verspürte ihren vollen, lebenswarmen Körper dicht an dem seinen, und seiner selbst nicht mehr mächtig, näherte er sein Gesicht demjenigen seiner Gefährtin und drückte einen innigen Kuß auf ihren Mund.

Da fühlte er, wie die Gestalt des starken Weibes heftig in seinen Armen erbebte. Einen Augenblick lehnte sie sich fester an ihn, fast schien es, als wolle sie die Umarmung erwidern. Im nächsten Momente jedoch stieß sie ihn mit einer leidenschaftlichen Bewegung von sich und sprang auf. Ohne ihm noch einen Blick zu gönnen, eilte sie hierauf hastig von dannen.

Noch eine geraume Weile blieb der über dieses veränderte Benehmen seiner Gefährtin im höchsten Grade erstaunte Alfred auf der Bank sitzen, um über das Vorgefallene nachzudenken. Hatte seine aufrichtig gemeinte Herzlichkeit vielleicht die Namun beleidigt? Und wenn dieselbe gar von seinem allerdings ungewöhnlichen, aber von keiner schlimmen Absicht geleiteten Betragen der Herrin Mittheilung machen würde?

Dieser höchst peinigende Gedanke und die unerquicklichen Folgen, welche er im Geiste an denselben knüpfte, beschäftigten ihn noch, als er endlich sich erhob, um den Heimweg anzutreten. In einer keineswegs glücklichen Stimmung suchte er sein Lager auf, und erst dann kam eine theilweise Beruhigung über ihn, als er zu dem Entschlusse gelangt war, morgen der Namun sein Benehmen zu erklären und sie eventuell um Verzeihung zu bitten.

Am andern Morgen indessen riefen dringende Geschäfte Alfred schon in aller Frühe nach dem Vorwerke hinaus, von dem er erst gegen Abend nach dem Verwaltungssitze zurückkehrte.

Nachdem er gegessen und sich umgezogen hatte, unternahm er abermals einen Spaziergang um die Estanzia herum, in der Hoffnung, der Namun zu begegnen, doch sein Suchen blieb vergeblich. Ohne sie, wie er gehofft hatte, gesehen zu haben, begab er sich mißmuthig zu Bett.

Am nächsten Tage hatte er der Sennora über Verschiedenes Bericht zu erstatten. So sorgfältig wie möglich angekleidet begab er sich am Nachmittage nach dem Hauptgebäude und ließ zunächst durch die alte Dienerin sich anmelden.

Gleich darauf kehrte dieselbe mit der Nachricht zurück, daß die Herrin ihn erwarte, worauf sie ihn durch mehrere Gänge nach einem mit wahrhaft verschwenderischem Luxus ausgestatteten, aber dabei doch recht behaglich eingerichteten Zimmer geleitete.

Die mit starken Gittern versehenen Fenster waren weit geöffnet und ließen die würzige Luft des anstoßenden Gartens ungehindert hereinströmen, dessen dichtbelaubte Bäume ein angenehmes Dämmerlicht in dem Zimmer hervorriefen. Eine köstliche, bestrickende Atmosphäre herrschte in demselben, es war wie geschaffen als Aufenthaltsort des reizenden Wesens, welches dort neben dem Mahagonitischchen in einem Schaukelsessel sich zurücklehnte und die großen, feuchtschimmernden Augen mit träumerischem Ausdrucke auf den eintretenden jungen Mann gerichtet hielt.

Dona Maria war diesmal nicht, wie gewöhnlich, in Gesellschaft der Namun, und dieser Umstand, der Gedanke, allein mit dem von ihm vergötterten Weibe in dem engen, traulichen Gemache sich zu befinden, vermehrte noch die Verwirrung, welche bei ihrem Anblicke Alfreds sich bemächtigt hatte. Mit ersichtlicher Anstrengung brachte er, nachdem er auf ihre Aufforderung hin Platz genommen, seinen Bericht vor und dann schaute er sie mit unruhiger Erwartung, was sie nunmehr wohl sagen würde, an.

„Ich überlasse die Ordnung dieser Angelegenheit ganz Ihrem Gutdünken, Don Alfredo", erwiderte Dona Maria freundlich. „Ich habe Vertrauen in Ihren praktischen Sinn und weiß, daß Sie sich Mühe geben werden, um die Sache auf's beste zu erledigen. Sind Sie im übrigen mit Ihrer Stellung zufrieden oder haben Sie vielleicht noch irgendwelche geheime Wünsche? Sprechen Sie sich nur recht offen mir gegenüber aus, wo es in meiner Macht steht, Ihre Lage angenehmer zu machen, da bin ich gern zu allem bereit." (Fortsetzung folgt.)

Rang und ihrer Bedeutung wurden sie darauf von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft beschenkt. Tücher, Hemden, arabische lange Mäntel und Mützen, Stoffe 2c. wurden ihnen reichlich verabfolgt, so daß sie sehr vergnügt ihre Heimreise antraten.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. März.

28. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Generaldirektor Geh. Rath Eisenlohr, Ministerialrath Heil.

Auf der Tagesordnung steht die Petition des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Weinheim um Abänderung des Gesetzes vom 3. Febr. 1868, die Rechtsverhältnisse der Dienstboten betreffend.

Abg. Herbst befaßt sich bei Begründung des Kommissions-Antrags, der Uebergang zur Tagesordnung empfiehlt, zunächst mit dem Inhalt der Bittschrift, die im Wesentlichen vornehmlich die polizeilichen Zwangsbestimmungen gegen wortbrüchige Dienstboten im Auge hat, und die großen Schäden hervorhebt, welche die Landwirthe hierdurch namentlich bei der Ernte treffen können.

Gegen den Antrag der Kommission wendet sich ein solcher der Abgg. Frank, Wittmer, Gsell und Stigler, der die Ueberweisung zur Kenntnißnahme empfiehlt.

Der Antrag, der durch den Abg. Frank begründet wird, bezweckt, die Regierung zu Erhebungen zu veranlassen wie derartige Vorschriften in anderen Ländern wirken. Von verschärften Polizeimaßregeln sei Abhilfe nicht zu erwarten, denn die Landwirthschaft habe mit stetem Arbeitermangel zu kämpfen. Auch sei es für beide Theile, für die Herrschaft wie für den Dienstboten nicht wünschenswerth, daß ein entlaufener Dienstbote zwangsweise zurückgebracht werde. Redner hält das derzeit bestehende Vertragsverhältniß der landwirthschaftlichen Dienstboten, welches in der Regel auf ein Jahr abgeschlossen werde, für unzweckmäßig und hofft daher von anderweiter Regelung dieser Verträge schon einen erheblichen Fortschritt. Wollte man aber polizeilichen Zwang einführen gegen die Dienstboten, so müsse man dies auch gegen die Dienstherrschaft thun. Redner kommt sodann auf die vielen Festlichkeiten, die Kirchweihfeste, zu sprechen und ersucht hier die Regierung im Allgemeinen dahin zu wirken, daß die Kirchweihen auf einen kleineren Zeitraum zusammengelegt werden, aber dann möge bei diesen Festen auch die Nacht freigegeben und nicht schon um 1 Uhr Nachts Feierabend geboten werden. In den Städten werde das ja auch erlaubt. Im Uebrigen sei die Einführung besserer Lohnverhältnisse anzustreben, wovon Redner am ehesten Besserung erhofft.

Abg. Grüninger wünscht, den Gegenstand als soziale Frage behandelt zu wissen. Der Dienstbote werde meist nicht mehr, wie früher, als zur Familie gehörend behandelt, so beispielsweise werde er im Falle der Krankheit sofort ins Spital gebracht. Redner spricht seine Freude über die Gründung von Marthahäusern (zur Aufnahme dienstfreier weiblicher Dienstboten) aus.

Abg. Lohr hätte eine wohlwollendere Behandlung der Bittschrift durch die Kommission gewünscht und beleuchtet die aus dem Dienstbotenverhältnisse der Landwirthschaft erwachsenden Schaden Er wird für den Antrag Frank stimmen.

Abg. Geldreich erkennt die vorliegenden Mißstände an, doch hält einen polizeilichen Zwang für nicht geboten. Ein großer Mißstand liege in dem Hange, sich früh selbständig zu machen. In leichtfertiger Weise werden Ehen geschlossen, ehe ein fester Halt für dieselben gesichert ist. Der Unerfahrenheit müsse ein Theil der Schuld zugemessen werden. Es sei nöthig, eine Einwirkung auf unreife Elemente anzustreben. Von polizeilichen Maßregeln kann Redner keinen Nutzen erwarten, es muß das Vertragsverhältniß gewahrt bleiben. Ein Bruch des Kontrakts verdiene ja wohl eine Ahndung, die aber im Zurückbehalten eines Theiles des Lohnes zur Schadloshaltung geübt werden könne. Redner befürwortet den Kommissionsantrag.

Abg. Kiefer wendet sich gegen den Antrag Frank und Genossen. Der Abg. Lohr habe sich hinter die Bittschrift gestellt, die nach der Polizei gegen die Dienstboten rufe. Es sei zu erwägen, daß eine etwaige Statistik über Verstöße am Ende eben so viele durch die Dienstboten, wie durch die Herrschaft verübte ergäbe. Noch unerwähnt sei geblieben, daß es sich eigentlich nicht gerade um die eigentlichen Dienstboten handle, vielmehr um die in schweren Zeiten eingestellten Taglöhner, die gar nicht unter die Gesindeordnung fielen. Ein anderer Antrag, als Uebergang zur Tagesordnung, sei seines Erachtens nicht möglich.

Abg. Hennig hofft ebenfalls keine Abhilfe von polizeilichen Zwangsmaßregeln, wenn er auch es nicht für ungerechtfertigt hält, die Schrift zur Kenntniß zu überweisen, insoweit damit Erhebungen veranlaßt werden sollen, wie Zwangsmaßregeln in andern Ländern gewirkt hätten und noch wirken. Redner erhoffte eher Abhilfe von humanitären Maßregeln, Polizeizwang sei erfolglos. Religiöse Gesellschaften hätten in anderen Staaten Anstalten gegründet, die Gutes wirken und sollte man auch bei uns diese zulassen.

Abg. Gsell befürwortet den Antrag Frank; daß ein Mißstand vorliege sei anerkannt und deßhalb dieser Antrag wohlbegründet.

Abg. Blankenhorn gibt in seinen Ausführungen zu, daß auch die Dienstherrschaft viel verschulde. Mit dem bestehenden Gesetz sei auszukommen. Er selbst hat die Abgabe eines Haftgeldes bei der Dingung nicht eingeführt, auch gibt er keinen Lohn im Voraus, bevor er abverdient ist. Das Dingen von Dienstboten auf ein Jahr hält Redner für sehr angebracht auf Grund eigener Erfahrungen. Bei dem Redner sind die meisten Dienstboten schon längere Jahre, einer sogar schon 30 Jahre im Dienst.

Ministerialrath Heil glaubt, obwohl die Regierung mit dem Kommissionsantrag aus praktischen Gründen einverstanden, daß sie auch dem Antrag Frank beitreten könne, insoweit er nur Erhebungen auf einem weiteren Gebiete anstrebe.

Abg. Stigler erklärt als Mitunterzeichner des Antrags Frank, daß nach seiner Ansicht das Gesetz von 1868 seinen Zweck nicht erfülle, denn das Gesetz sichere die Dienstherrschaft nicht gegen den ihr zufallenden Schaden. Deshalb ist er für die Verschärfung der polizeilichen Maßnahmen. Eine Haftstrafe übt Eindruck auf den Dienstboten, nicht aber eine Entschädigungsklage, die keinen Erfolg habe.

Abg. v. Stösser hält im Gegensatze zum Vorredner die Schaffung von Polizeimaßregeln für nutzlos; zu dieser Ansicht ist er in den meisten Fällen auf Grund seiner Thätigkeit als Polizeibeamter in Mannheim gekommen, wo er die Gesindeordnung zu handhaben hatte. Es sei daran, zu erinnern, daß auch die Dienstherrschaft die Dienstboten als zum Haushalt gehörig betrachten müsse, wenn Besserung eintreten solle. Im Hinblick auf die der Besserung bedürftigen zahlreichen, hier einschlägigen Bestimmungen des P.-St.-G.-B. wird Redner trotzdem für den Antrag Frank stimmen.

Abg. Hauß befürwortet, da vermehrte Polizeimaßregeln nichts helfen, den Kommissionsantrag.

Der Kommissionsantrag wird schließlich angenommen.

Der weiter auf der Tagesordnung stehende Bericht über die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1888 und 1889 wurde abgesetzt und für die nächste Sitzung, die auf Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, anberaumt wurde, festgesetzt. Außerdem wird dort noch der Gesetzentwurf wegen Erbauung einer Kaiserstuhlbahn berathen werden.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Dementirt.) Die von deutschen Blättern nach dem „Figaro" gebrachte Nachricht, der Kaiser habe eine Unterredung mit Windthorst gehabt, ist erfunden. Ebenso ist die Mittheilung der „Berliner Zeitung", daß Windthorst am 15. März einen zweiten Besuch gemacht, aus der Luft gegriffen. Windthorst ist nur einmal auf ein Ansuchen von Bismarck empfangen worden.

— (Aus Ostafrika.) Nach einem Telegramm der „Times" ist die nach Usambara unter Lieutenant Schmidt entsandte deutsche Expedition erfolgreich nach Simboja zurückgekehrt. Die Kimwesi leisteten volle Entschädigung für die Verluste Meyers und bekannten sich als Unterthanen der deutschen Gesellschaft. Von Dr. Peters liegen keine Nachrichten vor.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 16. März. Der Großherzog von Baden empfing am Samstag den Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal. Die Großherzogin ertheilte der Frau Major Dunker Audienz. Gestern empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Herzog und die Herzogin von Ratibor, den Prinzen und die Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen; später erschien der Herzog von Sachsen-Koburg. Abends waren der Großherzog und die Großherzogin zum Thee bei den Kaiserlichen Majestäten.

Berlin, 16. März. (Verschwunden.) Ein 17-jähriger junger Mann, Namens Joseph Bloch, der im Auftrage seines Vaters, eines Weinhändlers in Freiburg im Breisgau, Mitte Februar eine Geschäftsreise angetreten und hier bei verschiedenen Kunden etwa 600 Mark eingezogen hat, ist spurlos verschwunden. Der Vater hat eine Belohnung von 200 Mark auf das Wiederauffinden seines Sohnes ausgesetzt.

Spandau, 17. März. (Einweihung der ev. Garnisonskirche,) Die Einweihung der neuen evangelischen Garnisonkirche in Spandau fand heute, vom schönsten Frühlingswetter begünstigt, in der geplanten, rein militärischen Weise in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich, der Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses, des Grafen Moltke, des Chefs des Generalstabes Grafen v. Waldersee, des Kriegsministers Generals v. Verdy, des Kultusministers von Goßler u. s. w. statt. Die Weihrede hielt Feldprobst Dr. Richter. Nach der Feier hatte das Offizierkorps ein Frühstück veranstaltet, an welchem auch der Kaiser theilnahm.

Bingen, 16. März. Der Personendampfer „Schiller" liegt gesunken bei Aßmannshausen. Derselbe wurde bei der Abfahrt von Bingen am Hintertheil beschädigt.

Fulda, 15. März. (Brand.) Das Städtchen Hünfeld ist abermals von einem großen Brandunglück heimgesucht worden. Der „Frankfurter Hof" und 8 Häuser wurden eingeäschert.

Stuttgart, 17. März. (Reiche Spenden.) Der kürzlich verstorbene Kommerzienrath Karl v. Hallberger hat für 28 Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine die Summe von 105,000 M. vermacht.

Wien, 16. März. (Panik im Theater.) Während der gestrigen Vorstellung im deutschen Volkstheater erhitzte sich die Kautschukhülle eines elektrischen Drahtes und gerieth in Brand, so daß der Feuerwächter auf dem Schnürboden das Nothsignal gab. Der Brand war zwar mittelst der Wasserleitung sofort gelöscht, allein das durch den Signalpfiff aufgeschreckte Publikum beeilte sich um so mehr, das Theater zu räumen, als gleichzeitig der eiserne Vorhang herabgelassen wurde. Erst als Regisseur Kadelburg mit dem gesammten Künstlerpersonal auf der Bühne erschien und so die volle Gefahrlosigkeit des Zwischenfalles überzeugend nachwies, beruhigte sich das Publikum; ein Theil desselben wohnte jedoch der nun fortgesetzten und anstandslos beendigten Vorstellung nicht mehr bei. Der aufregende Vorfall spielte sich innerhalb 7 Minuten ab. Der verursachte Schaden ist unbedeutend.

Prag, 17. März. (Streikeausschreitungen.) Der Fabrikdirektor der Spinnereien in Grünwalde wurde von den Streikenden mißhandelt. Gendarmerie ist angerückt, nahm Verhaftungen vor und besetzte die Fabriken.

Kleine Mittheilungen.

— **Ueber ein Attentat in einer Wechselstube** wird aus Budapest, 13. März berichtet: Ein sensationeller Raubmordversuch wurde heute in Györi's Wechselstube, die in einer der belebtesten Straßen, in der Dorothea-Gasse, gelegen ist, verübt. In den Abendstunden trat dort ein gut gekleidetes Individuum, scheinbar ein Kunde, ein. Der Fremde näherte sich dem Ladentische. Hier angelangt, zog er einen Revolver und schrie: „Tausend Gulden oder ich schieße!" Györi, der in dem Comptoir allein anwesend war, sagte ruhig: „Ich gehe Geld holen." Er griff in die Kasse, scheinbar, um die verlangte Summe zu bringen. In der Kasse lag jedoch ein Revolver, den Györi ergriff und auf den Attentäter richtete. So standen die Beide eine Weile sich gegenüber. Ein eintretender Comptoirist Györi's nahm die Bedrängniß seines Chefs war, schrie um Hilfe, worauf der Attentäter festgenommen und zur Polizei gebracht wurde. Die Verhaftung die großes Aufsehen erregte, hatte eine hundertköpfige Menschenmenge herbeigelockt.

— **Menschenliebe auf dem Königsthron.** Wie aus Brüssel gemeldet wird, kehrte die Königin Henriette von Belgien am 7. März von ihrem täglichen Ausflug in dem von ihr selbst gelenkten Ponywagen nach der Stadt Brüssel zurück, als plötzlich die beiden Pferde stehen blieben. Beunruhigt stieg die Königin ab und erblickte mitten auf dem Wege ein elend gekleidetes, etwa siebenjähriges Kind ohnmächtig liegen. Die Königin nahm dasselbe in ihren Pelzmantel und brachte es in ihrem Wagen bis zur nächsten Wohnung, wo sie der Kleinen, welche bald wieder zur Besinnung gelangte, selbst die erste Pflege angedeihen ließ. Die Kleine erzählte, daß sie erst in letzter Zeit ihre Mutter verloren habe und daß ihr Vater ebenso wie ihr zweijähriger Bruder bettlägerig seien. Sie sei Holz in der Umgebung einsammeln gegangen, um ein wenig Feuer im Hause zu machen — aber bei leerem Magen und von der Kälte erfaßt ohnmächtig zusammengestürzt. Die Königin, gerührt von dieser traurigen Erzählung, begab sich sogleich zu dem todtkranken Vater der Kleinen, dem sie eine Unterstützung zu Theil werden ließ, worauf sie nach eingezogenen Erkundigungen, welche alle zu Gunsten der armen Familie lauteten, Befehl gab, darüber zu wachen, daß dieser von nun an Nichts mehr fehle.

— **Ein Frankfurter, ein Magdeburger und ein Meißner** — so lesen wir in der „Deutsch. Verkehrsztg." — saßen zusammen zur Leipziger Messe in einer Schenkstube und kamen u. A. auch auf die Geschwindigkeit der Eisenbahnzüge zu sprechen. Jeder rühmte sich, daß von seiner Stadt aus die schnellsten Züge gingen. Der Frankfurter meinte, daß der Bebraer Schnellzug so geschwind fahre, daß die Dörfer, an denen er vorbeifliege, Einem vorkämen wie eine einzige Ortschaft, und der Magdeburger behauptete, daß von dem Magdeburg-Hamburger Schnellzuge aus die Telegraphenstangen so nahe aneinander gerückt erschienen, wie bei einem Lattenzaune. „Das is Sie noch gar nichts", sagte darauf der Meißner; „da wollte ich Sie jetzt emal von Koswig nach Dresden fahr'n, kam aber gerade off den Bahnhof an, wie der Zug äben abfahr'n wollte. Ich schbringe aber schnell noch off das Trittbrett; der Bahnhofsgehilfe will mich 'runtertreißen; ich hielt mich aber mit der eenen Hand feste und hol' mit der anderen aus, um ihn eene Tichtige 'reinzuhauen; un wie ich das gemacht hadde, wem denken Se, daß ich se gegäben habe?" — dem Kofferträger in Kötzschenbrode, der gerade off'n Perrong stand!"

— **Hypnotisches Experiment.** Die „Bosn. Post" meldet aus Sarajevo: „In Folge Einladung des Leiters des Vakuf-Spitals, Dr. Bayer, vollführte der dänische Hypnotiseur Jacoby Harms kürzlich in der Wohnung des genannten Arztes ein äußerst interessantes Experiment an der Gattin eines hiesigen Handwerkers. Die arme Frau litt furchtbar an epileptischen Krämpfen, von denen sie täglich auch mehreremale heimgesucht zu werden pflegte. Dr. Bayer ersuchte nun Jacoby Harms, einen Versuch mit Suggestion zu machen, was dieser nach einigen Fragen über die sonstige physische und geistige Beschaffenheit der Frau bereitwillig zusagte und, wie Eingangs erwähnt, auch vornahm. Der Hypnose gingen einige Fragen an die kranke Frau voran, wodurch diese zu Jacoby Harms volles Vertrauen faßte, der dann auch unverweilt an's Einschläfern ging, was vollkommen gelang. Hierauf verbot ihr der Hypnotiseur in seiner eindringlichen Weise, noch jemals in epileptische Zuckungen zu verfallen, trug ihr auf, sich von Schwäche-Anfällen nicht bemeistern zu lassen, und erweckte die Leidende sodann. Bis zum heutigen Tag hat nun die Frau in der That keinen Anfall mehr gehabt und befindet sich wohl, trotzdem, wie gesagt, die Krämpfe vor der Hypnose täglich auftraten. Wie Jacoby Harms sagt, sei die Kranke als gerettet zu betrachten, wenn nicht äußere Einflüsse den auf sie übertragenen Willen des Hypnotiseurs paralysiren würden."

— **Nicht viel.** Der „Figaro" bringt folgende niedliche Reportermeldung über die Ermordung eines Herrn Dürand: „Der Mörder war offenbar in Geldverlegenheit, aber zum Glück hatte Herr Dürand gerade am Tage vorher sein Geld in einer Bank angelegt, so daß er Alles in Allem nichts verlor, als sein Leben!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Eisenbahn-Unglück bei Elberfeld.

Ueber das gestern telegraphisch gemeldete entsetzliche Eisenbahnunglück bei Elberfeld liegen heute folgende Details vor. Auf der Strecke Düsseldorf-Elberfeld und zwar bei dem kürzlich eingemeindeten Vororte Sonnborn, wenige Hundert Meter vom Zoologischen Garten, überschreitet die Bergisch-Märkische Eisenbahn auf einem etwa 30 Meter hohen, aus Quadersteinen in 6 Bögen gewölbten Viadukt die Wupper und die dem Flusse entlang führende Staatsstraße. Von diesem Viadukt ist Sonntag Nachmittag der größere Theil eines Güterzuges in die Wupper hinabgestürzt. Etwa 300 Meter vor der Ueberführung brach eine Achse an dem sechsten Wagen, von der Lokomotive ab gezählt. Dieser Wagen entgleiste und seine zerspringende Räder, deren Theile nachher auf dem Bahnkörper zerstreut umherlagen, knickten sämmtliche eisernen Schwellen auf der ganzen Geleisstrecke bis zur Brücke. Bei dem 3. Bogen riß die Kuppelung des Zuges, die Lokomotive und 5 Wagen gelangten glücklich über die Brücke, der entgleiste Wagen aber, der nun die Schienen sprengte, und der Rest des Zuges, im Ganzen 33 Wagen, stürzten in den Fluß hinab. Der Sturz der 33 Wagen in die Wupper und auf das linke Flußufer erfolgte ungefähr in der Mitte der Brücke unter gewaltigem Getöse. Die hoch emporragenden Trümmermassen bieten ein schreckliches Bild der Zerstörung. Da liegen die zerschmetterten Theile der Wagen über- und nebeneinander geschichtet, dazwischen bunt durcheinander gestreut die volle Ladung, wie Bretter, Spiegel, Bilder, Geschirre, Säcke mit gestampftem Zucker, Schwemmsteine und anderes mehr. Ueberraschender Weise ist ein großer Theil der zerbrechlichen Sachen unversehrt geblieben, so in einem an den Flußrand in den Sand gestürzten geschlossenen Wagen, der mit Porzellangeschirr ganz gefüllt ist. Die Sonnborner und die alarmirte Elberfelder Feuerwehr sowie Bahnarbeiter begannen sofort die Aufräumungsarbeiten, welche während der Nacht bei Fackelbeleuchtung fortgesetzt werden. Die Leichen der beiden bei dem Sturz in die Tiefe so jäh um's Leben gekommenen Hülfsbremser, von welchen einer verheirathet war, waren bis zum späten Abend noch nicht aufgefunden. Von den beiden anderen, welche sich kurz vor dem verhängnißvollen Sturz durch Abspringen vor der Brücke retteten, hat dem Vernehmen nach der eine einen Beinbruch und der andere Verletzungen am Kopfe erlitten. Durch das Unglück ist der Betrieb der Eisenbahn selbstverständlich gestört, da das eine Geleise auf 300 Meter unfahrbar ist. Sämmtliche Züge müssen über das unversehrt gebliebene Geleise geführt werden. Der Güterverkehr ist eingestellt. Noch jetzt, lange nachdem die Dunkelheit angebrochen ist, umlagern Tausende von Menschen die Unglücksstätte.

Schm. Die Thätigkeit des Bürgerausschusses in den Jahren 1887/1889.

Mit Nachstehendem geben wir eine Uebersicht über die Thätigkeit des Bürgerausschusses während der letzten drei Jahre.

Vorausgeschickt wird, daß seit den im Februar 1887 vorgenommenen Erneuerungswahlen des Bürgerausschusses aus diesem durch Tod, Wegzug 2c. geschieden sind: 1 Stadtrath und 9 Stadtverordnete (Stadtrath Wundt, Stadtverordnete Baumgärtner, Bodenweber, Hemberle, F. Junker, Mosetter, Dr. Salzer, Wagner, Waltz und Wilhelm).

An deren Stelle wurden gewählt: Zum Mitglied des Stadtraths: Stadtverordneter Waltz, zu Stadtverordneten: L. Brombacher, Th. Dreßler, R. Goldschmit, L. Händel, W. Höchstetter, Th. Printz und L. v. Schilling.

Von früher beschlossenen größeren Unternehmungen fiel die Vollendung der folgenden in die Amtsperiode des jetzigen Bürgerausschusses:

1) Der Bau eines Schulhauses für die Volksschule in der Leopoldstraße. Bewilligt wurden hiefür 270,000 M.
während der Bauaufwand betrug 256,987 M.
so daß sich eine Ersparniß ergab von 13,013 M.

Das Gebäude wurde im Monat Januar 1889 seiner Bestimmung übergeben.

2. Der Vergrößerungsbau der Realschule, wofür bewilligt waren 71,000 Mk., während der Aufwand betrug 63,879 Mark, mithin Ersparniß von 7121 Mk. Ende Mai 1888 wurde dieser Bau seiner Bestimmung übergeben.

3. Der Aufbau eines dritten Stockwerkes auf das Schulgebäude im Stadttheil Mühlburg nebst Erbauung einer neuen Turnhalle daselbst. Die bewilligte Summe belief sich auf 49,800 Mk. und der Aufwand auf 38,529 Mk., somit Ersparniß von 11,271 Mk. In Benützung genommen wurden die neuen Räume im Monat Juni 1888.

Uebergehend auf die Thätigkeit des derzeitigen Bürgerausschusses führen wir zunächst diejenigen Straßen an, deren Eröffnung, Herstellung und Versehung mit Kanälen, Gas- und Wasserleitung in den Jahren 1887/89 beschlossen wurde: Beiertheimer Allee, Parallelstraße, Bismarckstraße zwischen Westendstraße und Rheinbahn, Degenfeldstraße, Göthestraße zwischen Uhland- und Schwimmschulstraße, Hirschstraße verlängerte, Jahnstraße zwischen Westendstraße und Rheinbahn, Kaiserallee-Parallelstraße, Karlstraße zwischen Kurven- und Südendstraße, Karl Wilhelmstraße, Klauprechtstraße, Kreuzstraße zwischen Kriegs- und Spitalstraße, Kriegsstraße zwischen Westendstraße und Beiertheimer Gemarkungsgrenze, Kurvenstraße, Lachnerstraße, Lessingstraße zwischen Kriegs- und Sophienstraße, Marienstraße, Strecke zwischen Luisen- und Augartenstraße und Strecke zwischen Augartenstraße und 5. Allee, Moltkestraße zwischen Westendstraße und der westlichen Grenze des für's Kadettenhaus bestimmten Geländes, Redtenbacherstraße, Roonstraße, Sophienstraße zwischen Grenzstraße und Scheffelstraße.

Kanalherstellungen in bestehenden Straßen kamen zur Ausführung in der:

Beiertheimer Allee zwischen Garten- und Südendstraße, Friedhofstraße zwischen Durlacher Allee und Karl Wilhelmstraße, Gottesauerstraße, Kaiserallee zwischen Westendstraße und Schwimmschulstraße, Ostendstraße zwischen Gottesauer- und Kriegsstraße, Wolfartsweiererstraße zwischen Durlacherallee und der verl. Kriegsstraße.

Die für die vorstehenden Straßen- und Kanalbauten bewilligten Summen von zusammen 983,793 Mk. kommen auf Grund abgeschlossener Verträge mit den Betheiligten und auf Grund erlassener Ortsstatuten größtentheils wieder zum Ersatz.

Zu Straßenerweiterungszwecken wurden folgende Mittel bewilligt:

3440 Mk. zum Ankauf von Gelände behufs Verbreiterung der Schwanenstraße,

2542 Mk. zum Ankauf von Gelände des früheren Lohfeldgrabens behufs Durchführung der Kriegsstraße bis zur Wolfartsweiererstraße,

26,000 Mk. zum Ankauf des Grundstücks Ecke der Kronen- und Fasanenstraße, behufs Verbreiterung der letzteren Straße,

132,800 Mk. zum Ankauf der zur Durchführung der Landgrabenstraße erforderlichen Grundstücke,

36,365 Mk. zur Umlegung der Kaiserstraße zwischen Leopoldstraße und Mühlburgerthor und zur Anlage des Kaiserplatzes daselbst.

Sodann wurde der mit Herrn Friedrich Römhildt abgeschlossene Vertrag über den Tausch von Gelände bei seinem Anwesen in der verlängerten Sophienstraße, zum Zwecke der spätern Herstellung dieser Straße genehmigt. Ebenso fand der mit dem Reichsfiskus abgeschlossene Vertrag über Geländetausch behufs ortsbauplanmäßiger Herstellung der Gottesauerstraße, der Wolfartsweiererstraße und der östlichen Kriegsstraße die Zustimmung des Bürgerausschusses.

Zu Straßenzwecken nicht erforderliche Geländeflächen kamen zur Veräußerung:

in der Hebelstraße um den Preis von 800 Mk.,

in der Schwanenstraße um den Preis von 805 Mk.,

Ecke der Spital- und Brunnenstraße um den Preis von 1140 Mk.,

Ecke der Fasanen- und Kronenstraße um den Preis von 1410 Mk.,

an der Karl-Wilhelmstraße um den Preis von 27,734 Mark und

an der Landgrabenstraße zu 740 Mk.

Zu folgenden Bauausführungen und Unternehmungen hat der Bürgerausschuß die erforderlichen Mittel bewilligt:

Zur Erweiterung des städt. Wasserwerks, Ausdehnung der Wasserleitung auf den Stadttheil Mühlburg, Anlage eines Hochwasserreservoirs und Erweiterung des Rohrnetzes 590,000 Mark; die Arbeiten sind bis auf die Anlage des Hochwasserreservoirs vollendet.

Zur Herstellung eines Dienstwohngebäudes im Schlacht- und Viehhof 40,000 Mk.,

zu einem Garderobenanbau zur Festhalle 33,000 Mark,

zur Vergrößerung der Turnhalle der Töchterschule 20,000 Mark.

zur Erstellung eines Maleratelierhauses einschließlich des Geländeerwerbs 160,000 M.,

zur Erweiterung der Gaswerksfiliale 26,700 M.,

zur Erstellung eines Wagenschuppens und von Stallungen zu Zwecken der Kehrichtabfuhr und Straßenreinigung einschließlich des Geländeerwerbs auf dem Kammergut Gottesaue 40,000 M.,

zum Bau eines Wärterhauses (Schwarzwaldhaus) bei dem im Bau begriffenen Hochwasserreservoir 20,500 M.,

zum Aufbau eines dritten Stockwerkes auf das Verwaltungsgebäude des Gaswerks 14,000 M.,

zur Herstellung eines Oberlichts im großen Rathhaussaal 5500 M.,

zur Herstellung des Platzes beim Schulhaus der Leopoldstraße und zur Errichtung eines monumentalen Brunnens daselbst 17,800 M.,

zur Herstellung des Spitalplatzes als öffentliche Anlage 4500 M.,

zur Pflasterung des Werderplatzes 11,448 M.,

zur Herstellung von Geleiseanlagen zu den Materiallagerplätzen beim Mühlburgerthorbahnhof und bei Gottesaue 13,130 M.,

zur Kanalisirung des Landgrabens zwischen Ostend- und Lachnerstraße 5500 M.,

zur Legung der Wasserleitung in der Gottesauerstraße bis zur Degenfeldstraße 3900 M.,

zur Verlängerung der Wasserleitung in der Ettlingerstraße 5300 M.,

zur Legung der Gasleitung in der Gartenstraße zwischen Leopold- und Lessingstraße und in der Lessingstraße zwischen Garten- und Kriegsstraße 6000 M. und

zur Erstellung einer Gaszuleitung zur Seneca'schen Fabrik im Stadttheil Mühlburg 1650 M., endlich

zur Errichtung von öffentlichen Abortanlagen auf dem Ludwigsplatz, beim ehemaligen Friedrichsthor und auf dem Platz bei der Festhalle 4000 M. und bezw. 4500 M. und 7000 M.

Die vorerwähnten Bauausführungen sind sämmtlich fertig gestellt.

Noch nicht zur Ausführung gebracht sind folgende genehmigte Arbeiten:

die Kanalisirung des Landgrabens zwischen Lachnerstraße und Schlachthaus mit einem Aufwand von 60,000 M.,

die Einrichtung eines Sommertheaters in der Ausstellungshalle mit einem Aufwand von 15,000 M.,

die Erstellung einer Radfahrbahn mit einem Aufwand von 5500 M.,

die Neuherstellung von Abortanlagen im Rathhaus mit einem Aufwand von 6650 M.,

der Neubau auf dem städt. Platz Ecke der Bahnhof- und Rüppurrerstraße zur Beschaffung von Räumlichkeiten für die Volksküche, die Kinderkrippe, die Sophienschule, die Kleinkinderbewahranstalt und den Knabenhort mit einem Aufwand von 205,000 M.,

(Schluß folgt.)

Aus Baden.

* **Nr. 15 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen** vom 15. März 1890 enthält: Allgemeine Verfügungen: Ausführung des § 66 des Reichsmilitärgesetzes. Sonstige Bekanntmachungen: Orientexpreßzug. Deutsche Freikartenliste. Abfertigungs- 2c. Verfahren für Renn- u. Vollblutmutterpferde. Zusammenstellung der im Verkehr 2c. zu berücksichtigenden Zoll-, Steuer- und polizeilichen Vorschriften. Vorschriften über die Zuweisung 2c. der Wagen. Verkehr mit der Jura-Simplonbahn. Führung und Vorlage der Inventare.

* **Entwurf des Sommerfahrplanes für die badischen Bahnen.** Derselbe ist bereits erschienen und zwar in etwas veränderter Ausstattung als seither. Der durch die Aufnahme der neuen strategischen Linien verursachte größere Raum ist durch Weglassung der Strecken-Uebersicht und der Fahrzeit der Rhein-Dampfboote gewonnen worden. Als neue Strecken erscheinen „Basel-Schopfheim-Säckingen", (Zwischen-Stationen) Riehen, Stetten, Lörrach, Haagen, Steinen, Maulburg, Schopfheim, Fahrnau (Tunnel), Hasel, Wehr, Oeflingen, Brennet, Säckingen. Bisher lautete die Strecke „Basel-Zell i. W.", jetzt erscheint eine neue mit der Ueberschrift „Schopfheim-Zell i. W." Weiter figurirt als neue strategische Linie „Waldshut-Weizen-Immendingen"; Stationen: die seitherigen bis Weizen, dann Grimmelshofen, Fützen, Epfenhofen, Zollhaus, Riedöschingen, Leipferdingen, Aulfingen, Kirchen-Hausen, Hintschingen und Anschluß in Immendingen, täglich vier Züge in jeder Richtung. Als letzte strategische Linie sehen wir „Lörrach-Leopoldshöhe-St. Ludwig" (seither „Basel-St. Ludwig"). Besondere Wichtigkeit für unser badisches Bahnnetz erhält der neue direkte Schnellzug Frankfurt-Mailand über Heidelberg-Karlsruhe, welcher wohl identisch ist, mit dem seit einiger Zeit vielfach angestrebten direkten Blitzzuge Berlin-Rom. Derselbe verläßt Frankfurt 12.50 Uhr Mittags, Heidelberg 2.28 Uhr, Karlsruhe 3.33 Uhr. Der Blitzzug Köln-Mailand liegt von dem Frankfurter nur 15 Minuten auseinander. Ersterer langt 5.55 Uhr in Basel an, letzterer 7.10 Uhr Abends. In umgekehrter Richtung geht der Zug Mailand-Frankfurt früh 5 Uhr in Basel weg, in Karlsruhe an 8.23 Uhr, in Heidelberg an 9.43 Uhr, in Frankfurt an 11.15 Uhr, in Berlin an 10.32 Uhr Abends, in Hamburg 8.34 Uhr andern Tags. Sonst ist gegenüber dem letzten Sommerfahrplan keine bemerkenswerthe Veränderung eingetreten. Die Schnellzüge auf der Schwarzwaldbahn mit entsprechenden Anschlüssen sind ebenfalls wieder eingestellt.

Badische Chronik.

* **Durlach,** 17. März. Vor einigen Tagen waren es 25 Jahre, daß Herr Fabrikant Karl Wickert zum Schützenmeister der hiesigen Schützengesellschaft gewählt wurde, welchen Ehrenposten derselbe heute noch begleitet. Aus diesem Anlasse brachte die genannte Gesellschaft Herrn Karl Wickert am vergangenen Samstag einen Fackelzug und überreichte in Würdigung der großen Verdienste des Jubilars um die Gesellschaft einen prachtvollen silbernen Pokal. Hieran schloß sich ein gemeinschaftliches Abendessen in den Räumen der „Blume" an, welches die Mitglieder bis zu später Stunde in gemüthlicher Unterhaltung zusammenhielt.

* **Rastatt,** 17. März. Laut hierher gelangter sicherster Nachricht hat Se. Maj. der Kaiser unter'm 4. d. M. den Befehl zur vollständigen Entfestigung Rastatt's ertheilt. Durch diese für uns hochwichtige Entscheidung eröffnet sich der hiesigen Gemeinde-Vertretung, sowie der gesammten Einwohnerschaft ein weites Feld fürsorgender Thätigkeit für die zukünftige Entwickelung unseres städtischen Gemeinwesens. Möge sich diese zu einer allseits befriedigenden und segensreichen gestalten, mögen alle die frohen Erwartungen in Erfüllung gehen, welche sich an den erwünschten Wegfall des seither uns auferlegt gewesenen, harten Festungszwanges und an die endliche Beseitigung der lästigen, Handel und Wandel hemmenden Rayon-Bestimmungen knüpfen! Möge aber auch an maßgebender Stelle billige Rücksicht auf die städtische Finanzlage und in erster Reihe darauf genommen werden, daß eine ersprießliche Ueberführung in neue Verhältnisse nur dann ohne schwere Erschütterungen unseres seitherigen Erwerbslebens zu erhoffen ist, wenn überall mit sorglich schonender Hand vorgegangen und insbesondere an dem Bestand unserer Garnison für eine geraume Zeit nicht gerüttelt wird.

* **Baden,** 17. März. Bei der Einfahrt des um 9 Uhr 22 Min. Abends hier fälligen Personenzuges ereignete sich gestern Abend ein schrecklicher Unglücksfall. Der 30jährige Franz Karl Gerth von Halberstung, Sohn des dortigen Ortspolizeidieners Gerth, kam unter den Zug und wurde ihm von den Rädern desselben der Körper der ganzen Länge nach durchschnitten. Wie der Unglücksfall geschah, darüber wurden von Niemanden Wahrnehmungen gemacht. Der Vorfall blieb völlig unbeachtet; die Passagiere, welche mit dem Personenzug gekommen waren, verließen die Station, ohne eine Ahnung von dem schrecklichen Unglück, das sich unter ihren Füßen vollzogen hatte. Erst später wurde der blutüberströmte Leichnam des Gerth an der Stelle des Unglücks — Eingang zur Aussteigehalle — aufgefunden. Der Verunglückte wird als ein fleißiger, solider Mensch bezeichnet, und erachten Diejenigen, welche ihn kannten, es als ausgeschlossen, daß er etwa in angeheitertem Zustande unter den Zug gekommen, es ist vielmehr anzunehmen, daß er dem Zug zu nah kam und von der Lokomotive erfaßt wurde.

* **Mannheim,** 18. März. In hiesiger Stadt ist eine Schuhmacherfachschule durch Herrn Joh. Altmann in dessen Hause Q 3 Nr. 20 in's Leben gerufen worden. Zweck des Unternehmens ist die Schuhmacher mit den Fortschritten ihres Faches vertraut zu machen und sie in eine sachliche, technisch-anatomische Bildung auf der Grundlage praktischer Erfahrungen einzuführen. Am Unterrichte theilnehmen können Leute, die sich selbstständig machen, oder als Zuschneider, Geschäfts- oder Werkführer, Modelleure für Fabrik- und Kundenschuhmacherei, als auch für Leistenfabrikation, kauf-

männische Leder- und Schuhbranche Kenntnisse erwerben wollen, und sind für dieselben drei Monate in Aussicht genommen. Es steht jedoch den Praktikanten frei, länger zu bleiben.

* **Mannheim,** 17. März. Die hiesige Strafkammer hatte sich dieser Tage mit der bekannten Diebesbande, deren Mitglieder seiner Zeit im „Goldenen Anker" dahier wohnten, zu beschäftigen. Angeklagt waren: der 24 Jahre alte ledige Schreiner Gottlieb Gröner von Böckingen, der 24 Jahre alte ledige Gerber August Heindel von Menzingen, der 26 Jahre alte ledige Goldarbeiter Johann Georg Weber von Unterhaupstatt wegen mehrfachen Diebstahls, sowie ferner der 30 Jahre alte ledige Schlosser Karl Vogt von Offenbach a. M., der verheirathete Ludwig Fritz, Wirth zum „Goldenen Anker" dahier, 29 Jahre alt, von Eppingen gebürtig, und dessen Ehefrau Frieda, geb. Schmeißer von hier, wegen Hehlerei. Die erstgenannten drei Angeklagten, sämmtlich wegen schwerer Diebstähle schon mit Zuchthaus vorbestrafte Subjekte, haben in den Monaten September und Oktober, nachdem sie kurz vorher aus dem Zuchthaus entlassen worden waren, theils einzeln, theils gemeinschaftlich, in Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Ladenburg, wo sie sich bettelnd und landstreichend herumtrieben, eine größere Anzahl Diebstähle, während sie in den betreffenden Häusern ihrem Bettelgewerbe nachgingen, ausgeführt. Als die Gesellen am 7. November v. J. in Heidelberg während der Nachtzeit einen Einbruchsdiebstahl verübten, wurden sie auf frischer That ertappt und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Auf dem Transport von Heidelberg nach Mannheim suchte Heindel zu entfliehen, welches jedoch nicht gelang, und hat sich derselbe in Folge dieses Fluchtversuchs auch noch wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Die Diebe hießen Alles mitgehen, was ihnen in die Hände fiel, und war in der gestrigen Sitzung ein reines Waarenlager an gestohlenen Sachen im Gerichtssaale aufgestapelt. Auf dem betreffenden Tische lagen u. A.: Herren- und Damenkleider, Hemden, Bettzeug, Bettdecken, Weißzeug, Herren- und Damenschuhe, Regenschirme, Reisedecken, Reisekoffer, goldene Ringe, Armbänder, Messer 2c. Natürlich verschmähten die Diebe auch baares Geld nicht. Vogt, sowie die Eheleute Fritz sind beschuldigt, von den drei Dieben Gegenstände gekauft zu haben, von denen sie wußten, daß sie gestohlen waren. Es wurden verurtheilt: Gröner zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren 3 Monaten, Heindel zu einer solchen von 6 Jahren 1 Monat, Weber zu einer solchen von 6 Jahren. Ludwig Fritz erhält 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus und dessen Ehefrau 3 Monate Gefängniß. Vogt wird freigesprochen.

✕ **Kehl,** 17. März. (Schwerer Unglücksfall.) Gestern Abend wurde ein Soldat vom Inf.-Regt. Nr. 99 auf der kleinen Rheinbrücke von der Trambahn überfahren und förmlich in 2 Stücke geschnitten. Der Unglückliche war sofort todt. Wer schuld an dem Unglück ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

*** **Kehl,** 17. März. Schon seit einer Reihe von Jahren kamen in Legelshurst häufig Diebstähle vor, ohne daß eine Spur von dem Dieb zu finden war. Letzte Woche nun gelang es dem rührigen Gendarmen Eisele in Kork den Thäter in der Person des Schweinehirten a. D. habhaft zu werden. In letzter Zeit hatte er es besonders auf Frauenkleider und Geld abgesehen.

* **Offenburg,** 15. März. Die sportlichen Lorbeeren des Offenburger Rennvereins, der in sehr kurzer Zeit die ländlichen Rennen auf den Kinzigwiesen zu einem Volksfest der ganzen Ortenau gemacht hat, haben die Hanauer Landwirthe, welche in Offenbung die besten Preise herausritten, zur Gründung eines „Hanauer landwirthschaftlichen Rennvereins" ermuthigt. Der Sitz des neuen Vereins ist in Willstätt. 37 Aktionäre haben bis jetzt erklärt, in Gewinn oder Verlust sich theilen zu wollen. Außerdem werden Mitglieder zum Beitritt eingeladen, wobei der Beitrag auf 2 Mark festgesetzt ist. Im Interesse der heimischen Pferdezucht ist dieses neue Unternehmen nur dankbar zu begrüßen.

⊞ **Von der Bühlott.** Dieser Tage wurde dem Gemeinderath in Bühlerthal ein Gesuch um Abtretung eines Geländes an de Gerthelbach zur Erbauung einer Restauration eingereicht. Die Ausführung dieses Unternehmens kann für die Besucher der Gerthelbach nur erwünscht sein; denn die Durchwanderung dieser schönen Schlucht mit ausgedehnten Staffeleien ist mit Anstrengung verbunden und es ist eine dargebotene Stärkung und Labung angenehm.

△ **Aus dem Amtsbezirk Lahr,** 17. März. Eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des Bezirkskrieger-Verbands Lahr fand gestern im „Hecht" in Meisenheim statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Herrn Vorstand C. A. Maier ging man zur Tagesordnung über. Bei der Wahl des Gesammtvorstandes fiel die Wahl einstimmig auf Hrn. C. A. Maier als 1. Vorstand und auf Hrn. Wittmer als dessen Stellvertreter. Nach der Tagesordnung wurde die Versammlung geschlossen und wurden noch einige Reden gehalten, wobei toastirt wurde auf: das Gedeihen des Verbandes (18 Vereine umfassend), auf S. K. H. den Großherzog und auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Zwei selbstverfaßte Gedichte des Hr. Fischer, welche vom Verfasser vorgetragen wurden, fanden großen Beifall. Das diesjährige Kriegerfest findet in Dundenheim statt.

em. **Freiburg,** 17. März. Die heutige Bürgerausschußsitzung währte nahezu 5 Stunden. Genehmigt wurde der Ankauf weiteren Rebgeländes am Schloßberg im Belauf von über 200,000 Mk.; damit ist nunmehr fast der ganze Westabhang des herrlichen Berges in städtischem Besitz, und es sollen die großartigen Anlagen, welche aus dem Weichbilde der Stadt in ununterbrochenem Schatten in den Schwarzwald hineinzuführen bestimmt sind, alsbald in Angriff genommen werden. Die Stadt laßt es sich etwas kosten, um Fremden und Einheimischen einen möglichst leichten und umfassenden Genuß ihrer unvergleichlichen Naturschönheiten zu bieten. Ferner wurde die Neupflasterung der Kaiserstraße mit Vogesensandstein genehmigt, vorläufig ohne Rücksicht auf die über kurz oder lang zu erstellende Straßenbahn. Dagegen fand der stadträthliche Vorschlag, eine städt. Vorschule für Gymnasium und Realschule zu errichten, keinen Anklang, obgleich Herr Oberbürgermeister Winterer mit einer ganz meisterhaften Rede warm und entschieden dafür eintrat. Ausschlaggebend war die Rücksicht auf unsere treffliche Volksschule, welche die Vorbereitung auf die Mittelschulen erfahrungsgemäß ganz gut besorgt, und auf die soziale Seite einer solchen Neuerung in gegenwärtiger Zeit. Die Gegner des Antrages regten eine Vermehrung der Lehrkräfte an der Volksschule an, so daß die Schülerzahl der einzelnen Klassen namhaft gemindert werden könnte; auch wurde es als höchst wünschenswerth bezeichnet, wenn der Anfang des Schuljahres an der Volksschule mit dem an den Mittelschulen zusammenfiele. Wir kommen darauf vielleicht noch zurück.

* **Präg,** Amt Schönau, 17. März. Einem hiesigen Bürger, dessen Sohn vor Kurzem als Soldat beim Infant.-Regiment Nr. 113 in Freiburg verstarb, wurde vom Kommandeur des Regiments, Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog ein ansehnliches Gnadengeschenk übermittelt. Welch' innige Theilnahme Seine Königl. Hoheit in diesem Falle bekundete, mag daraus hervorgehen, daß der Vater des verstorbenen Soldaten am Tage des in Freiburg stattfindenden Begräbnisses empfangen wurde.

△ **Vom See,** 16. März. Die „Bad. Presse" appellirt in ihrer Nr. 64 an das Gewissen ultramontaner Zeitungsschreiber vom Schlage des „Bad. Beobachters". Du lieber Himmel! Als ob heute diejenigen, die Verleumdung und Verunglimpfung gewissermaßen gewerbsmäßig betreiben, einer Gewissensregung überhaupt fähig wären. Schreiber dieses gehört schon seit geraumer Zeit zu den Abonnenten des so gröblich verleumdeten Blattes, und schmeichelt sich gut katholisch, wenn auch nicht ultramontan zu sein, konnte aber trotz sorgfältigster Nachlese nichts entdecken, was geeignet gewesen wäre, das religiöse Gefühl eines Katholiken aber auch nur im Geringsten zu verletzen. Allein das ist es auch nicht, was dem „Bad. Beobachter" und seinen Gesinnungsgenossen gegen den Strich geht; was ihn hauptsächlich zum geschworenen Feinde der „Bad. Presse" macht, ist ihre starke Verbreitung in allen Theilen des badischen Landes. Die Tendenz ist ihm höchst gleichgültig. Daraus erklärt sich auch seine Gehässigkeit und seine Mißgunst. Viel werden nun freilich alle die verschiedenen Manöver nicht helfen, da die „Bad. Presse" in den zahlreichen Kriegervereinen, welche von der demokratischen und ultramontanen Presse bekanntlich grimmig angefeindet werden, ihren besten Rückhalt hat. Mag sich die „Bad. Presse" mit dem Bewußtsein trösten, daß das alte Wort: „Viel Feind, viel Ehr", bei ihr wieder zu Ehren kommt, im Uebrigen unentwegt an ihrem Programm festhalten. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In der Nähe von Marlen kam der 28 Jahre alte ledige Landwirth Theobald Strohsack von Altenheim unter sein Fuhrwerk, wobei er so schwere Verletzungen davontrug, daß er alsbald starb. — Bei der in Lützelsachsen vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Gemeinderath Valentin Kunzelmann mit großer Majorität gewählt.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 12. März d. J. den Amtsrichter Dr. Wilhelm Sachs in St. Blasien an das Amtsgericht Bühl versetzt,

den Notar Michael Schott in Bruchsal zum Oberamtsrichter in St. Blasien ernannt,

den Oberamtsrichter Ludwig von Braun in Konstanz wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt und

den Sekretär Erwin Bonné bei dem Landgerichte Mosbach auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen.

Der Großherzog hat unter'm 23. Februar 1890 die etatsmäßige Stelle als Vorstand an der Realschule zu Freiburg dem Professor Emil Reichert daselbst unter Verleihung des Titels „Direktor" und die etatsmäßige Stelle eines Vorstandes der Höheren Bürgerschule in Buchen dem Lehramtspraktikanten Wilhelm Schnarrenberger von Tauberbischofsheim unter Verleihung des Titels „Professor" übertragen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. März.

* **Unter dem Titel: „Die Wasserstraße zwischen Mannheim-Ludwigshafen und Kehl-Straßburg-Kanal oder freier Rhein?** bringt die jüngste Nummer des im Königlich Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten erscheinenden Centralblattes der Bauverwaltung den ersten Theil einer Abhandlung von Max Honsell. Wie wir vernehmen, wird binnen Kurzem ein Sonderabdruck derselben, mit einer Karte ausgestattet, durch den Buchhandel zu beziehen sein.

* **Kunstverein.** Neu zugegangen: Küste von Egerö (West. Norwegen) von Karl Böhme hier. — Gebirgsbach, von August Hörter hier. — Zur Erntezeit, von Friedrich Kallmorgen hier. — Frühlingsblüthen, von Frau Margarethe Kallmorgen hier. — Holländisches Bauernmädchen, von Georg Sittig hier. — Gang zur Kirche, von Hans von Volkmann hier. — Späte Heimkehr, von demselben. — Drei Aquarellen von F. Better (Privateigenthum). Macbeth, von Franz Hein hier. — Schneeglöckchen, von Karl Stockmeyer hier.

* **Das 3. badische Dragoner-Regiment,** welches früher hier in Garnison lag und dann nach Mannheim verlegt wurde, kommt nunmehr bekanntlich nach dem Elsaß in Garnison. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird das genannte Regiment auf dem Marsch nach seinem neuen Bestimmungsort Freitag, den 21. ds., Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, die hiesige Stadt passiren und in Mühlburg und den benachbarten Orten Bulach und Beiertheim Quartier beziehen.

* **Prinz Karl von Baden** hat sich nach Mannheim begeben, um das am 19. von dort nach Mülhausen abmarschirende 3. Dragoner-Regiment, dessen Chef er ist, zu verabschieden.

♁ **Die Badische Geographische Gesellschaft** wird durch den Besuch des Herrn Dr. Oberhummer von München erfreut. Derselbe wird in erweiterter Sitzung (mit Einführung von Angehörigen und Freunden der Sache) am Dienstag, 18. d. M., Abends 7 Uhr, im kleinen Museumssaale einen Vortrag über die Insel Cypern halten und darin einen Blick auf deren Natur und Geschichte, sowie auf ihre Neugestaltung unter englischer Herrschaft werfen. Damit wird Herr Oberhummer eine Ausstellung von Photographien aus Syrien, Palästina und Egypten verbinden.

* **Der Vorstand der Allgemeinen Musikbildungsanstalt** macht bekannt, daß Herrn Hofmusikus Fritsche, welcher in den letzten Jahren als stellvertretender Leiter in der Anstalt thätig war, dieses Amt — nach dem Rücktritt des Herrn Will — nunmehr definitiv übertragen worden ist.

§ **Entwendet wurde** aus einem Hause der Karlstraße einer Köchin aus unverschlossenem Zimmer eine Taille im Werthe von 8 Mk. Thäterin ist eine Dienstmagd, welche sich von hier entfernt hat.

§ **Ein Handelsmann,** welcher wegen Betrugs sich in Untersuchungshaft befindet, ist auch einer Unterschlagung im Betrage von 4 Mk. beschuldigt.

§ **Ein Schlossergeselle,** welcher von Straßburg aus wegen Diebstahls gerichtlich verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

§ **Entwendet wurde** in einem Neubau der Hirschstraße drei Gypsergesellen verschiedenes Handwerksgeschirr im Gesammtwerth von 18 Mk.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ **Großh. Hoftheater.** Zum 2. Gastspiel des Herrn Gudehus (4. Vorst. außer Abonnement am Dienstag, den 25. März: „Tristan und Isolde") werden Vormerkungen von Mittwoch, den 19. März, Vormittags 8 Uhr an angenommen. Für Vorstellungen außer Abonnement können Vormerkungen auf bestimmte Logen oder bestimmte Sperrsitze nicht gemacht werden, sondern mit Rücksicht auf das Vorrecht der Abonnenten nur im Allgemeinen auf 1., 2. oder 3. Rang-Logen oder Balkon oder Parterrelogen oder Sperrsitze. Bei Vormerkungen auf Plätze der Fremdenlogen dagegen werden die Sitznummern angegeben. — Bei Bestellung von Plätzen mittelst Briefen oder Postkarten erfolgt Antwort vom Vormerkbureau nur dann, wenn an dasselbe mit der Bestellung frankirte und adressirte Postkarte eingesendet wurde. Das Vormerkbureau ist an Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist dasselbe geschlossen.

Gerichtszeitung.

* **Wiesbaden,** 14. März. Ein erschreckendes Bild menschlicher Verworfenheit entrollte die heutige Verhandlung des Schwurgerichts wider den 21jährigen Knecht Johann Heidmann aus Fischbach. Dieser junge, kräftige Mensch scheute die Arbeit, verlegte sich auf Bettelei und Landstreicherei und ist nicht weniger als beinahe 20mal deshalb vorbestraft. Heidmann ist jenes Scheusal, der in der Nacht vom 26. auf den 27. Januar d. J. in der Nähe von Biebrich einen Strohhaufen, in dem er genächtigt hatte, vorsätzlich in Brand steckte, um sich an einem „Schlafkollegen" zu rächen, der ihm seinen Platz bei „Mutter Grün" streitig gemacht habe, wobei zwei Menschenleben zu Grunde gingen. Im hiesigen Volks-Kaffeehaus hatte er schon die Aeußerung gethan, er werde eine Brandstiftung begehen, damit er vom Militär frei komme, zu dem sich zu melden er bis dahin „vergessen" hatte. Ihm schwebte dabei die Bestimmung vor, wonach mit Zuchthaus Bestrafte nicht ins Heer oder die Marine eingestellt werden. In der kritischen Nacht kam er gegen 2 Uhr an den in Rede stehenden Strohhaufen, richtete sich häuslich ein und verfiel in einen tiefen Schlaf, aus dem er jedoch bald wieder von Jemandem geweckt wurde, der „ältere Rechte" in dem Logement zu haben behauptete. Nach kurzem Wortgefecht wurden dieselben anerkannt und Heidmann „zog aus". Die „Exmission" wurmte ihn tief und er beschloß Rache. Sein Plan der Brandstiftung tauchte in ihm auf und sofort schritt er zu dessen Ausführung. Mit teuflischer Berechnung zog er recht trockenes Stroh aus dem großen Haufen und im nächsten Moment lohte das Feuer himmelan. In dem gefährlichen Hotel waren noch mehr Gäste, ca. 8 an der Zahl. 6 derselben gewannen glücklich ihre Freiheit, 2 dagegen waren so schlaftrunken, daß sie die Größe des Unglücks nicht sofort begreifen konnten. Sie wurden von dem furchtbaren Elemente erfaßt und als man sie später vorfand, war ihr ganzer Körper wie geröstet. Die beiden Unglücklichen waren Jakob Velte aus Langenschwalbach und Anton Endlich aus Rüdesheim. Beide starben an den Brandwunden einige Zeit nach dem schrecklichen Vorfall. Heidmann behauptete heute, davon, daß mehrere Personen in dem Strohhaufen genächtigt, keine Ahnung gehabt zu haben. Es scheint aber, daß, auch wenn er darum gewußt, er dennoch das Verbrechen begangen hätte, denn er zeigte niemals nach der That etwas von Reue, trug vielmehr einen ekelhaften Cynismus zur Schau. Derselbe verläßt ihn auch nicht, als er das auf 10 Jahre Zuchthaus lautende Urtheil hört.

Sport.

⊞ **Hunde-Ausstellung.** Welches hohe Interesse die vom 5.—18. Mai in Berlin-Charlottenburg unter Betheiligung von 9 der größten deutschen Vereine und Aufwendung großartiger Mittel stattfindende Hundeausstellung auch im Auslande erweckt, geht daraus hervor, daß die meisten Fachblätter des Auslandes Spezialreporter nach Berlin senden. Von England kommt Dr. Horaz Selig, von Amerika ein Vertreter des Mascwietats Kennel Klub aus Newyork und ein Vertreter des German Mastiff on Great Daneklub (Deutscher Doggenklub) aus Chicago. Von Paris wird Monf. Lefeble, der stellvertretende Direktor des Jardin d'acclimatisation, da sein, von Brüssel der Redakteur en chef MonsieurVandersnitt. Mr. Skirley, Englands erste Autorität, Präsident des Kennelklubs, richtet die englischen Rassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Vermischtes.

— **Die „Nona“**, jene Schlafkrankheit, über deren Auftreten in Italien wir vor einiger Zeit berichteten, ist auch in Oesterreich beobachtet worden. Mehrere dort vorgekommene Fälle endeten tödtlich. Ob diese Krankheit bei den betr. Personen selbstständig oder in Folge einer anderen Krankheit eingetreten ist, wurde noch nicht festgestellt. Die Symptome sind ganz dieselben, wie bei den in Italien vorgekommenen Fällen. Die betr. Personen verfielen in einen drei- bis viertägigen Schlaf, aus dem sie nicht mehr erwachten. — Wie der „Troppauer Zeitung“ berichtet wird, tritt auch in Freiberg (Mähren) die eigenartige Krankheit „Nona“ auf. Bisher allen 2 Fälle konstatirt worden sein. Zwei Arbeiter der Sirkwaarenfabrik liegen an der Krankheit darnieder, der eine seit 24 Stunden, der andere seit 48 Stunden in todtähnlichem Schlafe. — Auch in Zürich seien, wie uns eine Privatmittheilung meldet, zwei Fälle vorgekommen. D. Red.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Havre der Hamburger D. „Helvetia“ von Westindien; in Newyork der Nordd. Lloydd. „Aller“ von Bremen; D. „State of Pennsylvania“ von Glasgow; passirte Lizard der Hamburger D. „Suevia“ von Newyork. Angekommen in Southampton der Nordd. Lloyddampfer „Fulda“ von Newyork; passirte Scilly der Hamburger D. „Rhaetia“ von Newyork.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Bei sehr ruhiger Tendenz fanden an der heutigen Börse einige Umsätze in Weizen, Roggen und Hafer statt. Die Preise für den letzteren Artikel waren gut behauptet, während die Brodgetreidesorten matter lagen. Auch Mais war heute eher angeboten und Preise schwächer.

Frankfurt, 17. März. (Effektensocietät.) Umsätze bis 6¼ Uhr Abends: Oesterr. Kredit-Aktien 264⅛-¾-264-3⅞ bz. G. Diskonto-Kommandit 228.70-228-20-10-50 bz. G., Nationalb. f. D. 130.50 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 170.20-169.90 bz., Darmstädter Bank 162.161 bz. G., Dresdner Bank 150.70-[illegible]0-40 bz., Länderbank 187½ bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 186⅝-¼-⅝-¾ bz., Lombarden 107¼-6½-⅝ bz., Elbthal 190 bz., Prag-Duxer 61½ bz., Hess. Ludwigsbahn 118.20-40 bz. Gotthard-Aktien 164.20-40-20 bz., Schweizer Central 144.80 bz., Schweizer Nordost 132.131.80 bz., Jura 112.80 bz., Union 119.60-40 bz., Westbahn 35.20 bz., 5pCt. Italiener 92 20 bz. Ultimo.

Ung. Goldrente 87.05-87.10-87 bz. ult., 87 15 bz. compt.. Türken 18.25 bz., Türken-Loose 25.30 bz., Ottom. Zoll-Oblig. 84 45 bz., Guano 145.80 bz., Nordd. Lloyd 163.50 bz.

Alpine 77.40-76.60-77.20 bz., Gelsenkirchen 173.30-60 bz., Laura 148.10 bz.

6½ Uhr: Kreditaktien 263¾. Diskonto 228.35. Dresdner 150.70.

Bei mäßig belebtem Verkehr zeigten die Course gegenüber dem Mittagsschlusse theilweise mäßige Erholung. Namentlich waren einzelne Bank- und Industriewerthe sowie Gotthard-Aktien gebessert.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. März. In der heutigen Arbeiterschutzkonferenz wurden drei Ausschüsse gewählt für Bergwerksarbeiten, für Sonntagsarbeiten und für die Arbeiten von Frauen, Kindern und jungen Personen. Präsident des ersten wurde der preußische Bergrath Hauchecorne, des zweiten Fürstbischof Kopp, Vicepräsident der dänische Etatsrath Tietgen, des dritten Jules Simon, Vicepräsident der ungarische Bergwerksrath Schmieder. Der Kaiser wird dem Vernehmen nach morgen Nachmittag fünf Konferenzdelegirten Audienz ertheilen, an welche sich ein Galamahl in der Bildergallerie anschließt, zu welchem ausgedehnte Einladungen ergingen.

Berlin, 17. März. Die „Köln. Zeitung“ meldet: In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck von allen seinen Aemtern schon in der allernächsten Zeit bevorsteht. Man glaubt, daß schon der heutige Ministerrath, der sich um 3 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Reichskanzler versammeln wird, sich mit der Thatsache des Rücktritts zu beschäftigen haben werde.

Danzig, 17. März. Der bei Neufahrwasser gestrandete Dampfer Stadt Lübeck ist durch den Kieler Dampfer Augusta abgeschleppt, heute hier eingebracht.

Dortmund, 17. März. In der gestrigen Versammlung der Belegschaft Kaiserstuhl, zu welcher von 400 Mann 120 erschienen waren, erklärte der als Vertreter der westfälischen Bergleute beim internationalen Bergarbeiter-Kongreß in Belgien gewählte Bergmann Schröder der Rheinisch-westfälischen Zeitung zu Folge, er nehme die Wahl an; er würde, wenn die friedlichen Mittel nicht helfen, einen internationalen Streik herbeizuführen suchen und der Welt zeigen, wie arm sie ohne Kohlen sei. Hierbei wurde die Versammlung aufgelöst. — Eine in Altenessen abgehaltene Bergarbeiterversammlung beschloß zu Gunsten der Gemaßregelten des ganzen Oberbergamtsbezirks an den Reichstag und den Minister des Innern eine Bittschrift wegen Wiederaufnahme der Gemaßregelten zu richten.

Essen, 17. März. Auf der Zeche Konsolidation ist die ganze Belegschaft wieder angefahren. Die in Aussicht gestellte Massenkündigung ist nicht erfolgt.

Elberfeld, 17. März. Heute Mittag 2 Uhr fuhr an der Einfahrt zum Doppersberger Bahnhof ein Güterzug von Barmen auf einen leeren Personenzug. Das Geleise ist gesperrt. Viel Material zu Grunde gegangen, Menschen sind nicht verletzt worden.

Braunschweig, 17. März. Nachdem kleine Lohnerhöhungen bewilligt worden, ist der Ausstand auf den Braunkohlengruben bei Offleben, bezw. Hötensleben, überall als beseitigt anzusehen. Etwa 100 meist polnische Arbeiter wurden entlassen. Gegen eine etwaige Wiederkehr der Unruhen sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Straßburg, 17, März. Wie der „Sträßb. Post“ von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist der Rücktritt des Reichskanzlers im Prinzip eine Thatsache. Ueber das „wann“ ist der endgiltige Beschluß noch ausstehend, aber unmittelbar bevorstehend.

Dudweiler, 17. März. Gestern fanden drei Versammlungen von Bergleuten statt. 12,000 Bergleute beschlossen, ein Dank-Telegramm an den Kaiser zu richten und eine Petition an den Landtag mit der Forderung von achtstündiger Schicht, auskömmlichem Lohn und einem Schiedsgericht mit unparteiischer berathender Stimme als Normalgedinge.

London, 17. März. Bureau Reuter meldet: Heute von Mozambique hierher gelangten Gerüchten zufolge hißten die Stellvertreter des britischen Konsuls in Nyassaland, Buchanan, am Shireflusse die englische Flagge und ließ den üblichen Salut abgeben. Serpa Pinto begab sich nach Mossomedes.

Konstantinopel, 17. März. Auf der Eisenbahnstrecke Ismid-Angora ist ein Aufseher mit seiner Frau und ein italienischer Assistent ermordet worden; Letzterer konnte noch die Thäter bezeichnen, wovon einer verhaftet wurde und ein Geständniß ablegte. Die Thäter sind muthmaßlich eingewanderte Tscherkessen.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 18. März. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Wie verlautet, genehmigte der Kaiser Bismarck's Entlassungsgesuch, lehnte dagegen die Demission Herbert Bismarck ab. — Auf der neuerbauten Kaiser Wilhelmsbrücke fand gestern Abend eine Gas-Explosion statt, wobei mehrere Personen schwer verwundet, die Brücke erheblich geschädigt wurde.**

London, 18. März. (Ank. 10 Uhr.) **Die „Times“ meldet, Wißmann werde mit Banaheri einen Vergleich schließen. — Der Streik wird Donnerstag durch ein zu Stande gekommenes Kompromiß beendet.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 10. März. Bertha Frieda Barbara, Vater M. Josel, Sattler. 11. Rudolf Karl Josef, Vater Rudolf Goldschmit, Kaufmann. 12. Frieda, Vater Valentin Mauderer, Maurer. 13. Friedrich, Vater Wilhelm Treiber, Schreiner. 14. Frieda Luise, Vater Wilh. Rügner, Schlosser. — Karoline, Vater Jakob Sitzler, Messerschmied.

Eheaufgebote: 15. März. Kaspar Schmid von Rangendingen, Glasermeister hier, mit Josefa Beschle von Stockach. 17. Theodor Kempf von Altdorf, Bierbrauer hier, mit Elisabetha Scheidegg von Elchesheim.

Todesfälle: 14. März. Lina, alt 4 Jahre, Vater Ludwig Graf, Schriftsetzer. 15. Marie, alt 3 Jahre, Vater August Ruf, Schriftsetzer. — Karoline Scherer, alt 83 Jahre, Wittwe des Zimmermeisters Peter Scherer. 16. Theodor, alt 7 Jahre, Vater Georg Schmidt, Bahnmeister. — Emilie Ruf, alt 36 Jahre, Ehefrau des Hofphotographen Karl Ruf. — Frieda Maier, alt 16 Jahre. — Wilhelm Thiel, Kaufmann, Ehemann, alt 39 Jahre.

Auswärtige Todesfälle. 13. Christina Burger, geb. Burger, in Oberkirch. — Ludwig Lazarus Leuthner in Ueberlingen. 17. Franziska Sutter, geb. Riesterer, in Staufen. — Agathe Lang, geb. Engesser, in Villingen. — Franziska Kayser, geb. Kammerer, in St. Georgen. — Jos. Moppert in Offenburg. — Dorothea Dumberth, geb. Volz, in Grötzingen. — Kaufmann Julian Heim in Furtwangen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **Ph. W. in B.** Gedicht recht gut, allein für unser Blatt doch nicht geeignet. Besten Dank.

Herrn **X. in Y.** So ist's recht! 6 Abonnenten für die „Bad. Presse“ mehr als bisher in Ihrem Städtchen. Das ist die beste Antwort auf das Gehetze unserer Gegner. — Wir hoffen, daß Ihr erfolgreiches Wirken auch an anderen Orten Nachahmung findet.

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. (10309)

Das badische Beamtengesetz

wird **allen Abonnenten der „Badischen Presse“** für den ausnahmsweis sehr billigen Preis von **nur 30 Pfg.** geliefert. Gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken erfolgt nach auswärts Franko-Zusendung, für **Nichtabonnenten 50 Pfg.** Die Vorlage einer Postquittung ist nicht erforderlich.

Vereins-Anzeiger.

Liederkranz.
Die Herren Sänger werden gebeten, sich
Dienstag Nachmittag 2 Uhr
im Vereinslokal vollzählig einfinden zu wollen. (2622
Der Vorstand.

Liedertafel.
Mittwoch Abend:
Probe.
11715) Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Dienstag, den 18. März 1890, Abends halb 9 Uhr:
Probe.
2634) Der Vorstand.

Gesangverein Fidelia.
Dienstag Abend:
Probe.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
2591) Der Vorstand.

Sängerbund Karlsruhe.
Dienstag Abend:
Probe.
11716) Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.
Mittwoch Abend präcis 9 Uhr: 2648
Probe.

Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.
Mittwoch, den 19. März:
Vereinsabend
behufs wichtiger Besprechung im Lokal, Kaiserhof, Eingang Hebelstraße.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
2644) Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht.

Münzen und Medaillen
kaufen und bitten Offerten mit Preisangabe **M. Meidner Nachf.**, Bank-Geschäft, Berlin W., Unter den Linden Nr. 16. (2318

Junge Leghühner
zu **kaufen gesucht**: Erbprinzenstr. 26, Hinterhaus, 1. Stock. (2636

Zu verkaufen.

Sicherheits-Zweirad,
neu, ist billig zu verkaufen.
Offerten sind unter Chiffre N. N. 1734 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Ambos 2617
mit eichenem Klotz und ein **Schraubstock** sind zu verkaufen Kaiserstr. 118.

Achtung!!!

Morgen Nachmittag präcis 4 Uhr wird Herr Dibbels mit der Dampfbahn vom Durlacher Thor bis nach Durlach laufen; von da direkt auf den Karlsplatz und eine Stunde seine Vorstellung halten. Nach derselben wird Herr Dibbels wieder mit der Dampfbahn zurück nach Karlsruhe laufen.

Mittwoch, 19. März, Nachmittags von 4½ bis 5½ Uhr, auf dem Karlsplatz in Durlach:

Grosse Produktion.

Herr Dibbels wird den Platz in 1 Stunde 35mal umlaufen, was einer Distanz von 2½ deutschen Meilen gleichkommt. (2649
Während der Vorstellung wird gesammelt.

Für Schlosser.
Eine gut eingerichtete, vortreffliche Schlosserei mit Drehbank in bester Lage, sammt neuerbautem Hause und großem Garten ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1470 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Ein wenig gebrauchter **Kindersitzwagen** mit geschlossenem Dach ist billig **zu verkaufen** Amalienstr. 39 im Laden. (2624

Friseur-Geschäft,
gut gehendes, mit Einrichtung und Kundschaft, ist um Mk. **350 sofort** zu **verkaufen.**
Offerten sind unter Chiffre **A. Z. 20 b postlagernd Mannheim** erbeten. (2641

Durlach.
Für Bierbrauer u. Metzger.
Ein Eiskeller sammt Eis ist um den festen Preis von 800 Mk. sofort verkäuflich, event. zu verpachten. Näh. unter Nr. 2647 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen: 2630
ein- und zweithürige Kästen, Chiffonnieres, Kommoden, Waschkommoden mit Aufsatz von 18 M. an, Wasch-, Nacht-, Oval- und verschiedene Tische, Küchenschränke, Speisekästchen, Stroh- und Rohrstühle, Küchenhockerle, Fußschemel, Handtuchgestelle, Kleiderstöcke, Stiefelzieher, Spiegel, polirte massive, halbfranzösische und Mainzer Bettladen, Röste, Stroh-, Haar- und Seegras-Matratzen, Kopfpolster, Deckbetten, Kissen, Kinderbettlädchen, 1 gebrauchter Sekretär, 1 große, verschließbare Kiste, 107 cm lang, 77 cm tief und 80 cm hoch, für jeden Gebrauch, 1 Aktengestell, 1 gebrauchter zweithüriger Kasten, 2 Bettladen mit Rost, 1 Waschkommode, 1 großer Tisch mit 3 Schubladen, 1 Sekretär.
Friederike Kiefer, Waldstr. 22.

Die erwarteten
Putztücher
Putztücher
sind eingetroffen, Stück **35 Pfg.**, 3 Stück **1 Mk.**
Bazar Raupp
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Bekanntmachung.

Zur Wahl des Vorstandes der Blechner- und Installateur-Innung Karlsruhe wird Tagfahrt auf

Dienstag, den 18. März, Vormittags 11 Uhr,

in den großen Rathaussaal anberaumt.

Sämmtliche Mitglieder der Innung werden zu dieser Wahl eingeladen.

Der Vorstand der Innung besteht aus:
1. dem Obermeister,
2. dessen Stellvertreter,
3. dem Schriftführer,
4. dem Kassier,
5. drei Beisitzern.

Die Wahl geschieht mittels geheimer Stimmzettel und zwar für jedes der genannten Aemter durch besondere Wahlgänge. Wird im 1. Wahlgang eine absolute Mehrheit nicht erreicht, so findet eine wiederholte Wahl unter denjenigen statt, welche im 1. Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben; im Falle der Stimmengleichheit hat das Loos zu entscheiden.

Karlsruhe, den 13. März 1890.

Das Bürgermeisteramt.
Schnetzler.

2543) Grosch.

Bekanntmachung.

Nach Aufhebung des am 8. d. M. abgehaltenen Verfahrens über Vergabe des Abtrittdüngers aus den hiesigen Kasernen wird zu dessen nochmaliger Vergingung auf 2628

Freitag, den 21. März, Vormittags 9 Uhr,

ein öffentlicher Termin im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Spitalstraße Nr. 14, anberaumt; die Bedingungen sind vor dem Termin einzusehen und zu unterschreiben.

Durlach, den 15. März 1890.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Land-Straßenwarte-Stelle.

Die Straßenwarts-Stelle Distrikt 26 der Landstraße Nr. 2a Mannheim-Lecht ist erledigt und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Anfangsgehalt beträgt 396 Mk. **Bewerber wollen ihre Eingabe mit Militärpaß, Führungs-Attest, Leumundszeugniß und ärztlichem Attest bis längstens**

8. April d. J.

der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe, Westendstr. 64, einsenden. (2633

Reines Schweinefett

per Pfund 70 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfund **65 Pfg.** empfiehlt (2632

K. Karrer,
Rüppurrerstraße 34.

Kapital-Gesuch.

150 bis 200 Mark werden aufzunehmen gesucht auf 6 Monate zu 6 Prozent Zins. Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. 2610 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Hypothek,

eine erste, **zu verkaufen**, 41,000 M. zu 4½% verzinslich, jährliche Abzahlung 1500 M., Rest 1897 zahlbar. Offerten unter Chiffre Chr. A. 2602 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

150 Mk.

werden von einem Beamten zu leihen gesucht, gegen 10 pCt. und monatliche Abzahlung von 20 Mk. Offerten unter Nr. 2530 im Comptoir ds. Bl.

Für Juweliere.

In Karlsruhe suche Juweliere, „größere Geschäfte", denen ich ganz besondere Vorzugspreise einräumen würde, wenn dieselben den Verkauf in Bestecken forciren wollten. (2550

Anton Bahner,
Silberfabrik,
Düsseldorf, Neanderstraße.

Wo? findet eine staatlich geprüfte, im Auslande geübte Lehrerin 10 bis 12 Privatstunden per Woche. Hauptfächer: Englisch, Französisch, Musik. Badeort oder Landstadt in schöner Gegend wird bevorzugt.

Schriftliche Anerbieten sind unter Nr. 2317 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Das **billigste, reichhaltigste** und **verbreitetste Blatt Badens** ist die in **Karlsruhe** im 6. Jahrgang erscheinende

„Badische Presse".

Notariell beglaubigte Auflage täglich **11,760 Exemplare.**

Die **„Badische Presse"** erscheint **wöchentlich 6mal**, 8 bis **24 Seiten** stark und kostet für das

II. Quartal (April, Mai, Juni) M. 1.90.

(durch den Briefträger frei in's Haus gebracht.)

Die **„Badische Presse"** ist **reichhaltig, interessant** und **billig** und macht eine **theure auswärtige Zeitung entbehrlich.** Die **„Badische Presse"** ist durch ihre gemäßigte objektive Haltung wie kein anderes Blatt dazu geeigenschaftet, **in allen Kreisen des badischen Volkes** gehalten und gelesen zu werden. — Wer sich über Alles, was in der ganzen Welt vorgeht, durch **Leitartikel, Tagesneuigkeiten** und **Telegramme** unterrichten will; wen die **wichtigsten Vorkommnisse** des **Reichstages** ohne spaltenlange Berichte lesen zu müssen interessiren; wer über die Thätigkeit des **badischen Landtages** gerne auf dem Laufenden bliebe (und welcher badische Staatsbürger wollte das nicht?); wer über alle Ereignisse im **ganzen badischen Lande** rasch und ausführlich Bericht haben möchte; wer Interesse an allen Geschehnissen in der **Residenz Karlsruhe** hat; wer **spannende Romane**, interessante und **lehrreiche Schilderungen, Gedichte** und **Scherze** lesen möchte; wer auf **Beförderung, Versetzung** oder **offene Stelle** wartet; wer **Staatspapiere** und **Lotterieloose** hat; wen der reichhaltige und wichtige **Inseratentheil** interessirt, **bestelle und lese die „Bad. Presse".**

Die hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann: **„Meine zweite Amerikafahrt"** wird neuen Abonnenten gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke **gratis** und franko geliefert.

☞ Die „Badische Presse" liegt in mehr als **1000 Wirthschaften** auf und sollte überhaupt in **keiner** Wirthschaft fehlen. ☜

Inserate finden in der **„Badischen Presse"** die weiteste und billigste Verbreitung.

Probe-Nummern werden gerne zugesandt.

Bestellungen auf die **„Badische Presse"** können bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden.

Die Expedition der „Badischen Presse"
Thiergarten & Raupp
in Karlsruhe, Karlstraße 27.

Bekanntmachung.

Aus der **Konkursmasse** des **Schmiedmeisters** und **Kohlenhändlers Chr. Kaltenbach** hier findet der Detail-Verkauf des in der Scheffelstraße 7 befindlichen **Holz- und Kohlenlagers** gegen **Baarzahlung** statt und zwar:

gesiebte Wagerwürfelkohlen	per Ctr.	M. 1.60,
„ Nußkohlen	„ „	„ 1.40,
Fettschrot	„ „	„ 1.10,
Tannen Anfeuerhglz	„ „	„ 1.70,
Buchen Brennholz	„ „	„ 1.70,

frei an den Aufbewahrungsort geliefert.

Bestellungen werden Adlerstraße 4 und Scheffelstraße 7 angenommen.

Karlsruhe, den 14. März 1890.

Konkursverwalter:
Feederle.

2555) **NB. Bei größerem Quantum wird Rabatt gewährt.**

Markgräfler Schaumwein

(Patent Reihlen),

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**

sowie ab hier:

12 Flaschen mit Kiste für	M.	20.—,
25 „ „ „	„	38.75,
einzelne 1/1 Flasche	„	1.75,
„ 1/2 „	„	1.10.

Goldene Medaille.

Julius Hœck,
2605) **Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.**

Loose

des

Frankfurter Frühjahrs-Pferde-Markts

sind durch die

Expedition der „Badischen Presse" zu beziehen.

Preis pro Loos Mk. 3.—.

Versandt nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 3.10.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden Mutter

Elisabetha Dietz,

sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung und reichen Blumenspenden sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank. (2619

Karlsruhe, den 17. März 1890.

Geschwister Dietz.

Clavier- u. Zitherunterricht

wird gründlich ertheilt. Auch sind **2 Tafel-Claviere** (sehr gut im Ton) **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 2379 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Stühle

werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (2110

Ein tüchtiges **Frauenzimmer** empfiehlt sich zur **Aushilfe** im **Kochen.** Auch wird daselbst eine **Monatsstelle** angenommen. Körnerstraße Nr. 25, 4. Stock, links. (2375

Stellen finden:

Schlosser-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter können sogleich eintreten bei (2637

Eduard Meeß,
Karlstraße Nr. 24.

Ein tüchtiger

Mühlenbauer,

der auf Holz und Eisen arbeitet, findet dauernde Stelle bei (2475

A. Meyer,
Mech. Werkstätte, Lahr.

Kutscher

ein zuverlässiger, unverheiratheter, welcher gut mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht. Nur solche, welche bei der Artillerie oder Cavallerie gedient haben, wollen sich melden

2623 Kaiser-Allee 89.

Schneider-Gesuch.

Tüchtige Rockarbeiter sucht sofort auf Werkstätte (2625

Karl Budwig, Kaiserstraße 177.

Eine geübte **Kleidermacherin** wird wird sofort gesucht. Ebendaselbst ein **Lehrmädchen.** Schützenstraße 70, parterre. (2638

T. Stellen finden auf Ostern: Herrschaftsköchinnen, mehrere Mädchen, die gut bürgerlich kochen können, sowie Zimmer- und Kindermädchen durch **K. Tröster**, Karlstraße Nr. 17, parterre. (2337

Personal, als: Köche, Kellner, Diener, Gärtner Konditoren, Wirthschafterinnen, Bonnen, Zimmer-, Laden- und Büffetjungfern, Köchinnen, Kellnerinnen, und Personal aller Art empfiehlt und plazirt bestens seit 1871 **J. Müller**, Vermittlungs-Bureau „Germania" Schützenstraße 4, Karlsruhe. (1117

Eine perfekte Köchin,

die selbstständig die Küche besorgen kann, wird **gesucht** bei Frau **R. Martinsen**, auf der Villa Brohmberg in Gernsbach. (2532

Stellen finden
auf den Ersten und auf Ostern: Restaurationsköchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- und Spülmädchen durch Frau **Höfler**, Fasanenstr. 34. Ebendaselbst können Mädchen billig wohnen. (2574

U. Sch. **Kammerjungfern**, Bonnen, **Köchinnen, Zimmer-**, Haus- und Küchenmädchen, **Kellnerinnen** ꝛc., sowie Kellner, Köche, Hausburschen ꝛc., **finden** Stellen durch **Urban Schmitt**, Haupt-Centralbüreau, **Erbprinzenstraße 3**, 2. Stock. (2604

Kellnerinnen,

tüchtige, **gesucht** durch Frau **A. Butz**, Stellenvermittlerin, Goldgasse, **Offenburg.** (2642

Ein Lehrmädchen

wird gesucht.

Bazar Raupp,
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Lehrling-Gesuch.

In unserer Druckerei kann ein aufgeweckter Knabe als Lehrling eintreten und erhält solcher sogleich Lohn. Näheres im

Büreau der „Bad. Presse".

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das **Schreinerhandwerk** gründlich zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern eintreten.

August Hahn, Schreinermeister, Karlstraße Nr. 7. (2489

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Steindruckerei** suche einen Lehrling gegen sofortige Bezahlung. (2627

Ad. Rain, Kaiserstraße 105.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat, die **Kürschnerei und Mützenmacherei** zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder später eintreten. (2646

K. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 148.

Stellen suchen:

Für Brauereien.

Zur Führung der Bücher oder als **Expedient** sucht ein **Kaufmann**, 24 Jahre alt und militärfrei, per sofort oder später **in einer hiesigen Brauerei dauernde Stellung. Derselbe war bereits in einer größeren Brauerei thätig.** Gefl. Offerten unter Nr. 2380 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Für 2338 **Hotels**

empfehle für sofort und auf kommend Sommer-Saison tüchtige Kellner, Köche, Hotelburschen, Kutscher und Diener, Köchinnen, Haushälterinnen und Hotelzimmermädchen, sowie gewandte hübsche Kellnerinnen.

Das Haupt-Placirungs-Bureau für Hotel- und Herrschaftspersonal Karlstr. 17 in Karlsruhe.

Zu vermiethen:

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 446

Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Kaiserstraße 152, Hinterhaus, ist ein großes oder kleines Zimmer an 1 oder 2 Herren oder Schüler zu vermiethen. (2643

Kaiser-Allee 9, 4. Stock, ist ein möblirtes **Zimmer** auf 1. oder 15. April zu vermiethen. (2621

Rüppurrerstraße 15, 4. Stock ist ein freundlich möblirtes **Zimmer** sogleich oder später billig zu vermiethen. (2618

Schützenstraße 48, 2. Stock, ist ein **Zimmer** an zwei solide Herren zu vermiethen. 2626

Schützenstraße 80 ist ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Pension, billig zu vermiethen. Zu erfragen im 2. Stock. (2635

Pensions-Anerbieten.

Für 2 junge Herren ist ein freundliches, in einen Garten gehendes Zimmer mit guter bürgerlicher Kost auf 1. April zu vermiethen. Näheres Waldstr. 14 im Laden, rechts. (2645

Miethgesuche

Zu miethen gesucht

auf 1. April ein möblirtes **Zimmer** in einem ruhigen Hause in der Nähe des Ludwigsplatzes.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B. in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zimmer-Gesuch.

Gesucht wird sofort ein möblirtes Zimmer, event. in der Nähe der Infanterie-Kaserne, mit ganzer oder halber Pension.

Gefl. Offerten sind umgehend unter Nr. 2601 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 17. bis einschl. 21. ds. Mts., je Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal (frühere städtische Mehlhalle) die über 6 Monate verfallenen Fahrnißpfänder bis zu **Lit. W. Nr. 5000 gegen Baarzahlung** in nachstehender Reihenfolge:

Dienstag, den 18. März d. J.:
Weißzeug;

Mittwoch, den 19. März d. J.:
goldene und silberne Herren- und Damenuhren, 3 Brillantringe, Brillantohrringe, goldene Ketten, Brochen, Ringe, Armbänder, silberne Löffel, Gabeln und Messer;

Donnerstag, den 20. März d. J.:
Betten, Matratzen, Schuhe, Stiefel, Schirme;

Freitag, den 21. März d. J.:
eine große Parthie Buckskin, Tuch, Leinwand, Kölsch, Kleidungsstücke, Weißzeug, Uhren, Ringe und dergleichen.

Karlsruhe, den 14. März 1890. (2536

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den 20. März l. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der **Sophienstraße 23 im zweiten Stock** nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Herrenkleider und Leibweißzeug, 2 Kanapees, 1 Kommode, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Herrenschreibtisch, 5 eckige Tische, 2 Nachttische, 1 Nähtischchen, 1 einthüriger und 1 zweithüriger Schrank, 1 Amerikaner-Stuhl, 6 Rohrsessel, 1 Küchenschrank, 1 eiserner Herd, 2 Bücherregale, 1 Gaslampe, 1 Schnitzstuhl, 1 Doppelleiter, 2 Oleanderbäume in Kübeln, einige Pflanzen und sonst verschiedener Hausrath, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. (2629

Karlsruhe, den 16. März 1890.

F. Knab, Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in der **Kaiserstraße 129** (Hirsch) im 2. Stock, folgende Fahrnisse, als:

Frauen- und Mannskleider, 1 Kanapee und 6 Stühle, 2 Chiffonnieres, 3 Kommoden, 1 einthüriger Schrank, 1 Fauteuil, 5 verschiedene Tische, 2 vollständige Betten mit Roßhaarmatratzen, 2 Küchenschränke, Spiegel, Bilder, Küchengeräthe, 1 eisener Herd und sonst verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 15. März 1890. (2610

Leop. Brombacher, Waisenrichter.

Große Versteigerung

von

garantirt reinen ungar. u. ital. Rothweinen

bester Qualität.

Montag, den 24. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage **im Großh. bad. Zollkeller, Rüppurrerstraße 3,** gegen Baarzahlung

ca. 5000 Liter flaschenreifen ital. Rothwein u. ca. 4000 Liter flaschenreifen ungar. Rothwein, Erlauer und Adelsberger,

in Gebinden von 30 bis 220 Liter.

Steigerern größerer Parthien kann auch gegen Sicherheit Zahlungsziel gewährt werden. — Muster vom Faß. (2505

Es ladet hierzu freundlichst ein

B. Kossmann, Auctionator.

Deutsches Krankenhaus in Sansibar.

An Beiträgen sind eingegangen: am Abend des Wangemann'schen Vortrages 611 M.; seither weiter: von der Abtheilung Karlsruhe der deutschen Kolonialgesellschaft 50 M., von H. Oe. 10 M., von B. 4 M., von E. L. 3 M., von C. K. in Gernsbach 10 M.; durch Pr. G. von F. D. 5 M.; durch den Schatzmstr. Hrn. Major a. D. K. Hoffmann von der Bad. Geographischen Gesellschaft 30 M., von Hrn. Prof. Bal. 5 M., von Hrn. Carl v. Chrismar 20 M.; durch Hrn. Hofuhrm. Pecher von E. D. 5 M.; durch die Buchhdlg. von Müller & Gräff von G. D. 1 M., von Frau L. B. 9 M.; durch Hrn. Staatsanwalt Uibel von Hrn. Weinhdl. und Abgeordneten Herm. Blankenhorn in Müllheim (Baden) 20 M.; von Frl. A. Blankenhorn 20 M., von Hrn. Stadtverordneten Ludwig 10 M.; ferner von Hrn. Geh. Hofrath Dr. Schenck 10 M. Gesammtbetrag bis heute 823 M.

Weitere Gaben nehmen dankbar entgegen: Der Vorsitzende Herr Ministerialpräsident a. D. Dr. Grimm, Kriegstraße 45, der Schatzmeister Herr Major a. D. K. Hoffmann, Friedenstraße 4, das Vorstandsmitglied Herr Hofuhrmacher Pecher, Kaiserstraße 78, und die Buchhandlung von Müller & Gräff, Zähringerstraße 94 und Seminarstraße 6, sowie die Expedition dieses Blattes. (2595

Der Vorstand
der Abtheilung Karlsruhe der deutschen Kolonialgesellschaft.

Tuchversandt-Geschäft D. Schwarz,

Landau (Pfalz).

Buxkin-, Kammgarn-, Ueberzieher- und Jappenstoffe versende ich franko in's Haus. Mein großer Umsatz in diesen Artikeln ermöglicht es mir, meinen Abnehmern Preise einzuräumen, wie dies von keiner anderen Seite geboten wird. Die Musterkollektion, ca. 400 Muster enthaltend, steht franko zur Verfügung. (1598

Fertige Confirmanden-Anzüge

zu **12**, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis **35** Mark empfiehlt die **Herren-Kleider-Fabrik** von 2631

N. Breitbarth, Kaiser- u. Lammstraßen-Ecke, Karlsruhe.

Empfehle für

Confirmanden- und Oster-Geschenke

Reichhaltige Auswahl in **Juwelen- Gold- und Silber-Schmuck.**

Ludwig Paar,

Grossh. Hofjuwelier und Goldschmied,

Kaiserstrasse 163, dem Hotel Erbprinz gegenüber.

Corall- Granat- Türkis-Schmuck etc. etc.

Grosse Auswahl in Bestecken, Silberwaaren u. s. w.

Reelle und prompte Bedienung.

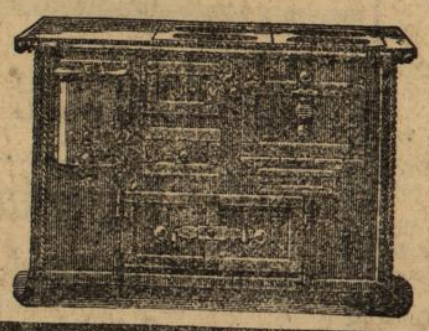
Billigste Preise.

Sorgfältige Behandlung auch des kleinsten Auftrages.

(2608)

Kochherde, Kochgeschirre und Kesselfeuerungen

empfiehlt billigst 2614



L. J. Ettlinger,

Ecke der Kaiser- und Kronenstraße.

Ausverkauf.

Zum billigen Schuhladen.

Mache einem verehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebenste Mittheilung, daß ich von meiner 10-wöchentlichen Geschäftsreise zurückgekehrt bin.

Bei dieser Gelegenheit bin ich für kommende Ostern und Pfingsten in Stand gesetzt, mit allen Arten

Herren- u. Damenschuhwaaren,

von den gewöhnlichen bis zu den elegantesten, verehrl. Publikum auf's reellste zu bedienen und halte mich etwaigem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll (2537

A. Gross,

243 Kaiserstraße 243,

Ecke der Leopoldstraße u. Kaiserstraße (2. Haus).

In unserm Verlage erschien soeben:

Jahresbericht des Großh. Badischen Fabrikinspektors für das Jahr 1889. Herausgegeben im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern. Preis M. 1.—.

Ferner:

Die sociale Lage der Cigarrenarbeiter im Großherzogthum Baden. Beilage zum Jahresbericht des Großh. Bad. Fabrikinspektors für das Jahr 1889. Herausgegeben im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern. Preis M. 3.—.

Jahresberichte vom Jahr 1888, Preis 60 Pfg., sind noch zu haben.

Thiergarten & Raupp,
Buchdruckereibesitzer,
Karlsruhe.

Reise- und Herrenartikel-Geschäft

Karlsruhe,
Kreuzstr. 37 am Hauptbahnhof,
empfiehlt in reicher Auswahl:
Schulranzen, Schulmappen, Bücherträger, Schreibmappen etc. etc.

A. Klingenstein.

Gildemeister's Institut,

Hannover, Gartenstr. 34.

Altrenommirte Vorbereitungsanstalt für alle Militär- und höhere Schul-Examina (incl. Abit.) **Sämmtliche** Portepeefähnrichs bestanden bisher ihre Prüfung beim ersten Versuch, ebenso die meisten Einj. Freiw., Primaner u. Abitur.. Im Ganzen best. seit 1867 über 650 Zögl. d. Anstalt ihre resp. Prüfungen. (2476

Kleine Classen, strenge Disciplin. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Näheres d. d. Dirigenten.

Blumberg.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Seegras, Roßhaar und Seilerwaaren

liefert zum billigsten Preis (2576

W. Hund, Seilermeister,
in **Ottersweier** bei Bühl.

Brodpreise

für die Zeit vom 16.—31. März nach der Anmeldung der Bäckergenossenschaft:

500 Gr.	Halbweißbrod	18	Pfg.
1000 Gr.	"	36	"
500 Gr.	Schwarzbrod 1. Sorte	15	"
1500 Gr.	" 1. "	42	"
500 Gr.	" 2. "	15	"
1500 Gr.	" 2. "	36	"
500 Gr.	Kornbrod	15	"
1000 Gr.	Kornbrod	30	"
1500 Gr.	Kornbrod	42	"

Fleischpreise

für die Zeit vom 16.—31. März nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

		Pfg.
Ochsenfleisch	½ Kilo	72
Rindfleisch	½ Kilo	64
Kalbfleisch	½ Kilo	68
Schweinefleisch	½ Kilo	72
Hammelfleisch	½ Kilo	60

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Rechenschaftsbericht für 1889 kann auf unserem Bureau in Empfang genommen werden. 2613

Der Vorstand.

Allgemeine Musikbildungsanstalt Karlsruhe.

(Gegründet im Jahre 1837.)

Mittwoch, den 2. April beginnt ein neues Schuljahr. Der **öffentliche Schlußakt** des gegenwärtigen Schuljahres findet Samstag nach Ostern im großen Eintrachtssaale statt. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen wollen gemacht werden bei Herrn Hofmusikus **Fritsche**, Westendstraße 17, oder im Schullokale, Schlößchen des Erbprinzengartens, Ritterstraße 7, Mittwochs und Samstags in den Nachmittagsstunden.

An Lehrkräften sind thätig: für **Musiktheorie**, als: Elementarlehre, Rhytmik, Tonsystem, fremde Tonarten, Intervallen- und Harmonielehre: Herr **Fritsche**; im **Gesang**: Frau **Fritsche**; im **Klavierspiel**: die Damen Frl. **Brünner**, Frl. **Hoffmann**, Frl. **Lüder**, Frl. **Mozer** und Frl. **Zeller**; im **Violinspiel**: die Herren Hofmusiker **Bühlmann, Ederer, Metius, Mühlmann, Neubert, Veit** und **Weinreich**; im **Violoncellospiel**: Herr Hofmusikus a. D. **Segisser**; für die **Blasinstrumente** sind vorgesehen: die Herren Hofmusiker **Stanelle**—Flöte, **Richter**—Oboe und Englischhorn, **Klupp**—Klarinette, **Gerbothe**—Fagott, **Hüttisch**—Horn, **Steinmetze**—Trompete und **Reick**—Posaune.

Sorgfältige Pflege erfährt auch das **Zusammenspiel** (Ensembleunterricht).

Die vierteljährigen Beiträge für wöchentlich zwei Unterrichtsstunden sind:

für die 1. Theorieklasse (allgemeine Musiklehre und Gesang)	5	Mk.,
„ „ 2. „ „ „ „	6	„
„ „ 3. und 4. Klasse (Harmonielehre), je	6	„
„ „ Violin- und Violoncelloklassen	15	„
„ „ Klavier- und Blasinstrumentenklassen	18	„

Für den **Ensembleunterricht** wird **kein Honorar** erhoben.

In den Instrumentalklassen nehmen zwei Schüler an einer Stunde Theil.

Befähigte und **fleißige**, aber unbemittelte Schüler können theilweise oder ganz von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden.

In Rücksicht auf die gute Durchführung des Lehrstoffes findet in den **Theorieklassen** nur eine **einmalige Aufnahme** für das laufende Schuljahr statt, welche sich aber diesmal bis auf Mitte April erstreckt; in den Instrumentalklassen dagegen werden Schüler jederzeit aufgenommen.

Bedingung für die Aufnahme in die obige 1. Klasse ist das zurückgelegte 8. Lebensjahr. Jeder Schüler zahlt eine Aufnahmsgebühr von 2 M. und verpflichtet sich zum Besuche der Schule **auf ein Jahr**. Das Schulgeld wird vierteljährlich erhoben.

Eltern, welche ihren Kindern eine gründliche musikalische Erziehung angedeihen lassen wollen, ladet zur Benützung der Anstalt ein (2616

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Tapezieren von einzelnen Zimmern,

sowie zur

Uebernahme ganzer Neubauten

in einfacher bis reichster Ausführung mit und ohne Tapetenlieferung unter Zusicherung dauerhafter und billiger Bedienung.

Bestellungen werden auch **Wilhelmstraße 19** im Laden entgegengenommen. Hochachtungsvoll

Friedrich Burz, Zimmertapezier.

2407) **19 Schillerstraße 19**

(Neun Jahre im Geschäft des Herrn Fetzner.)

Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Anfangs dieser Woche in dem früher Wilh. Pfeiffer'schen Hause, Kreuzstraße 10, bei der kleinen Kirche, eine

Colonial-, Delikatessen-, Eier-, Geflügel-, Fisch- und Cigarrenhandlung

eröffnet habe. (2612

Hochachtungsvoll

E. Veit.

Billig. Billig.

Eilet! Eilet! Eilet!

24 Kaiser-Passage 24

Grosser Ausverkauf.

Nur einige Tage dauert der Total-Ausverkauf der Mannheimer Corsetten-Fabrik-Niederlage.

Tausend Corsetten reichhaltigster Auswahl, eleganten Sitz und nur gediegene Waare sollen und müssen in dieser kurzen Zeit unbedingt verkauft sein und werden, um schnellstens damit zu räumen, spottbillig unterm Fabrikpreise abgegeben.

Man komme, überzeuge sich selbst und lasse ja Niemand diese wirklich günstige Gelegenheit gerade jetzt vor Ostern unbenutzt vorübergehen.

Achtungsvoll 2586

Mannheimer Corsetten-Fabrik-Niederlage,
24 Kaiser-Passage 24.

Billig. Billig.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze theile ich meinen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass meine liebe Frau

Emilie, geb. Kist,

Sonntag Abend 6½ Uhr an den Folgen eines Schlaganfalles unerwartet schnell verschieden ist und bitte um stille Theilnahme.

Carl Ruf,
2615 **Hof-Photograph.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. März, Nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Amalienstrasse Nr. 26 aus, statt.

SACCHARIN ist 300 mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein vollkomm. unschädlich. Gewürz. Man verwende nur d. leicht lösli. od. d. Tablett.-Form. Zu hab. in j. bess. Drog., Apoth., Spezereihdlg. All. Fabr.: Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Hohenlohe'sche	**Hafergrütze**	leicht verdauliche und nahrhafte Suppe.
Hohenlohe'sches	**Hafermehl**	bestes Kindernahrungsmittel.
Hohenlohe'scher	**Grünkerngries**	eine der vorzüglichsten u. schmackhaftesten Suppen.
Hohenlohe'sches	**Grünkernmehl**	
Hohenlohe'sches	**Erbsenmehl**	zu Suppen und Gemüsen von hohem Nährwerthe.
Hohenlohe'sches	**Linsenmehl**	
Hohenlohe'sches	**Bohnenmehl**	
Hohenlohe'sches	**Gerstenschleimmehl**	in 15 Minuten vollständig fertigen Schleim u. eine kräftige, wohlschmeckende Suppe liefert
Hohenlohe'sches	**Reismehl**	ein vielbewährtes und empfehlenswerthes Kindernahrungsmittel
Hohenlohe'scher	**Kaisersuppengries**	bestehend aus Tapioca u. Grünkerngries, liefert eine köstliche Suppe.
Hohenlohe'sche	**Julienne**	aus den besten Küchenkräutern und Wurzelgewächsen, eine sehr beliebte Suppe.
Hohenlohe'sche	**Reis-Julienne**	wegen ihres hochfeinen Geschmacks viel begehrt.
Hohenlohe'sche	**Tapioca- „**	

halte ich angelegentlichst empfohlen. (2320

Mehl-, Colonialwaaren- u. Landesprodukten-Geschäft

N. J. Homburger,

Karlsruhe, Kronenstraße 50.

J. Sommer, Weinhandlung,

Freiburg i. B., Filiale Müllheim i. B.,

offerirt **guten Traubenwein** unter Garantie der Reinheit und Aechtheit zu 35 Pfg. per Liter.

Prima Schnittwein (d. i. gezuckerter und verbesserter Traubenwein) zu **25 Pfg. per Liter ab Freiburg.**

— Versandt von 50 Liter an, Fässer leihweise. —

Ziel 3 Monate. (850

Confirmanden-Geschenke,

bestehend aus:

Armbändern, Ringen, Ketten, Nadeln, Kreuzen,

und dergl.

in **Gold** und **Silber** zu den hierorts **billigsten** Preisen empfiehlt bei **reeller** Bedienung (2292

William Schmidt,
Goldarbeiter,
Erbprinzenstr. 32, am Ludwigsplatz.

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 10425
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine **Stickereien** billigst.

Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (1692

Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141,
nächst dem Marktplatz.

Herforder
Beamtencigarre Oceana.

Bewährteste **6-Pfg.-Cigarre,** per 100 Stück 5.50 M.

Der Verkauf dieses ausgezeichneten Fabricats ist in jeder größeren Stadt nur in **eine einzige** Hand gelegt.

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3273
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Bier- und Mineralwasser-
Apparate für flüssige Kohlensäure

fertigt als Spezialität und versendet illustrirte Preisliste gratis 1462

Franz Heuser, Braunschweig.

NB. Compl. Bierapparate nach vorstehender Zeichnung mit Kessel oder Reducirventil von Rm. 95.— an.

Süddeutsche Annoncen-Expedition,
Hirschstrasse 42,
Karlsruhe.
Billigste Inseraten-Vermittlung für alle Zeitungen. (1891

Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.

Für Confirmanden

empfehle:

Kragen,
Manschetten,
Cravatten,
Vorstecknadeln,
Taschentücher,
seid. Lavallieres,
Corsetten,
Umhängtücher,
Schmuck in größt. Auswahl.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.